

Mitteilungsheft Frühjahr 2015

DRV DEUTSCHER
ROMANISTEN
VERBAND

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Editorial	3
XXXIV. Deutscher Romanistentag, 26. bis 29. Juli 2015 in Mannheim	4
Das Tagungsprogramm	6
Die Beiträge zu den Sektionen des XXXIV. Romanistentages vom 26. bis 29. Juli 2015 in Mannheim.....	7
Literaturwissenschaftliche Sektionen.....	7
Sprachwissenschaftliche Sektionen	16
Fachdidaktische Sektionen.....	27
Kulturwissenschaftliche/Transversale Sektionen	31
Bericht vom FJR Rostock (5. bis 7. März 2015)	35
Ergebnisse der Umfrage der AG Digitale Romanistik zur Langzeitarchivierung von digitalen Forschungsdaten für die Romanistik.....	36
Einladung zur Teilnahme an der ersten sprachwissenschaftlichen DRV-Sommerschule „Sprachliche Daten – Erhebung, Verarbeitung, Auswertung“ vom 24. bis 28. August 2015 (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)	40
Einladung zur Teilnahme an der DRV Sommerschule „Text und Mahlzeit – Esskultur und alimentäre Symbolik als gastropoetische Fiktionen in der Romania“ (27. bis 30. September 2015 an der Universität Potsdam und der Humboldt-Universität zu Berlin)	41
Ausschreibung der Elise Richter Preise 2015	43
Aufruf an unsere Mitglieder: DRV-Archiv	44
Mitteilungen des Schatzmeisters	45

Das Mitteilungsheft des DRV erscheint zweimal im Jahr, jeweils im Frühjahr und im Herbst.

Editorial

Der Romanistentag, die große Messe der Romanistik im deutschsprachigen Raum, wirft in den Frühjahrsausgaben des DRV-Mitteilungshefts in ungeraden Jahren immer schon einen deutlich konturierten Schatten voraus. Die Sektionen sind ausgewählt und die Sektionsleitungen haben ihre Programme zusammengestellt. Sie finden sie im ersten Teil dieses Hefts. Das örtliche Organisationsteam hat die Vorbereitung der Programmstruktur und des Rahmenprogramms weitgehend abgeschlossen, wie Sie dem Beitrag von Eva Martha Eckkrammer und der Überblickstabelle entnehmen können. Bitte denken Sie jetzt schon daran, sich zum Romanistentag anzumelden und vor allen Dingen daran, bald Ihre Unterkunft zu buchen!

Ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte laden auch heuer wieder zwei instruktive DRV-Sommerschulen zur Teilnahme ein und erwarten Ihre Bewerbungen. Auch der Elise Richter Preis wird wieder – für den Zeitraum 01.04.2013 bis 30.04.2015 – ausgeschrieben. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Juli auf dem Mannheimer Romanistentag ausgezeichnet. Und die AG Digitale Romanistik berichtet von den Ergebnissen ihrer Umfrage zur Langzeitarchivierung von Forschungsdaten. Wie aktuell und wichtig dieses Thema ist, ist uns im Vorstand dieser Tage erst wieder auf einem ganz anderen Feld bewusst geworden – siehe dazu den Aufruf am Ende dieses Editorials und im Heft zum DRV-Archiv.

Die Schatzmeister aller Vereine in Europa haben derzeit kein einfaches Leben: Die letztjährige Umstellung auf das SEPA-Einzugsverfahren hat in den Schatzkammern der Vereine des Kontinents für viel, ja für sehr viel ehrenamtliche Arbeit gesorgt. Mittelfristig hilft dieses Verfahren, die Finanzbeziehungen zu vereinheitlichen, kurzfristig aber sind die Vereine auf die aktive Mithilfe ihrer Mitglieder angewiesen. *Deswegen appelliert der DRV-Vorstand noch einmal nachdrücklich an all diejenigen Mitglieder, die bisher noch nicht das SEPA-Formular ausgefüllt haben, dieses bis spätestens 30. April 2015 an den DRV-Schatzmeister zu senden.* Der Schatzmeister erläutert dazu in seinem Beitrag noch einmal die Hintergründe.

Nicht zuletzt erlauben wir uns, einen besonderen Aufruf an unsere langjährigen Mitglieder zu richten: Immer wieder bekommen wir Anfragen zu Beiträgen in älteren DRV-Mitteilungsheften. Leider hat sich herausgestellt, dass ein DRV-Archiv, über das ein Zugriff auf die älteren Mitteilungshefte möglich wäre, nicht existiert. Wer auch immer als ehemaliges Vorstandsmitglied oder langjähriges Mitglied über Mitteilungshefte, Protokolle, papiergestützte und elektronische Dokumente verfügt, die den Deutschen Romanistenverband betreffen, und diese im Original oder in Kopie entbehren kann, kann ein dankbares Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit kontaktieren. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Beitrag „Aufruf an unsere Mitglieder: DRV-Archiv“.

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr Harald Völker

XXXIV. Deutscher Romanistentag, 26. bis 29. Juli 2015 in Mannheim

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die Vorbereitungen für den XXXIV. Deutschen Romanistentag „Romanistik und Ökonomie: Struktur, Kultur, Literatur“ vom 26. bis 29. Juli 2015 laufen auf Hochtouren und wir freuen uns sehr drauf, Sie alle im Sommer im größten Barockschloss Europas begrüßen zu dürfen.

Mannheim als Ort einer einzigartigen Integrationsgeschichte und großer sozialer Vielfalt, die bis in die Zeit nach dem 30-jährigen Krieg zurückreicht, bietet in diesem Jahr dank der abwechslungsreichen Sektionsauswahl ein dichtes Programm aus Sprach-, Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft sowie Didaktik, um den verschiedenen Facetten des Ökonomischen in den Gegenstandsbereichen der Romanistik auf den Zahn zu fühlen.

mannheim 2015
XXXIV romanistentag



Gleichzeitig nutzen wir die hoffentlich lauen Abende in und um das Schloss für ein vielfältiges Kulturprogramm – von Miss Amüsgöll, über Radio Garibaldi bis zu den Sales Gosses, Flamenco, Salsa und Forró, um die Fachgemeinschaft ins Gespräch zu bringen. Ein romanistisches Schneckenhoffest am Abschlussabend, der von den Studierenden des neuen vierjährigen Romanistik-BA mitgeplant und organisiert wird, bildet den gemeinsamen Abschluss.

Neben Ihnen als Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwarten wir prominente Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Diplomatie, um das Rahmenthema aus unterschiedlichen Perspektiven kritisch zu beleuchten. Ein wohlsortiertes Begleitprogramm lenkt das Augenmerk nicht nur auf aktuelle romanistische Themen und Publikationen, u.a. DFG-Antragstellungen oder Aspekte der digitalen Romanistik, sondern ermöglicht gleichermaßen ein Eintauchen in die Metropolregion Rhein-Neckar. Mitreisende Familienmitglieder sind dabei ebenso herzlich willkommen wie NachwuchswissenschaftlerInnen und Studierende!

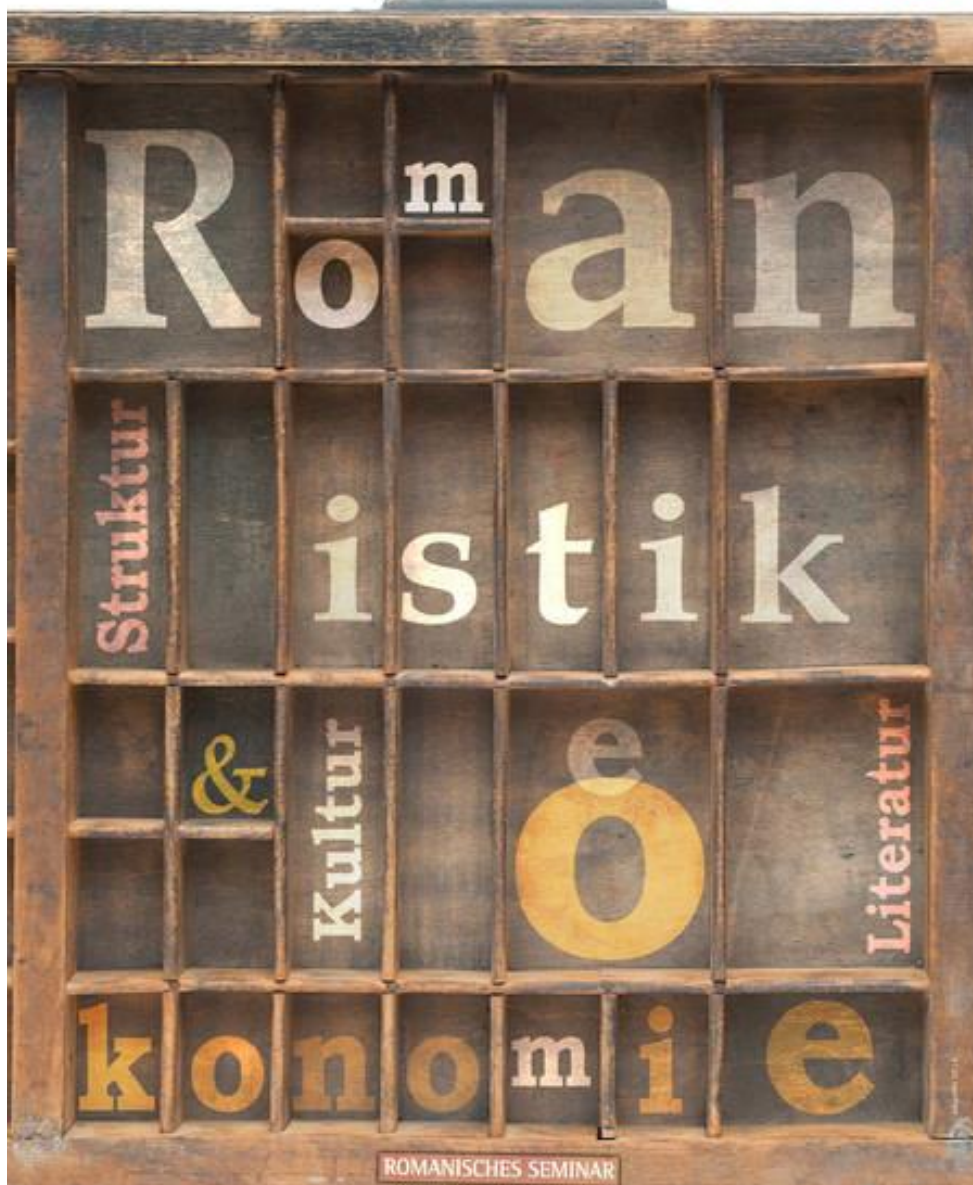
Entsprechende Hotelkontingente stehen bereit und wer bereits im Vorfeld anreist, kann am Abend des 25. Juli am deutsch-französischen Fest rund um den Mannheimer Toulon-Platz teilnehmen oder der festlichen Gründung des Institut Français für Wirtschaft und Interkulturalität der Metropolregion Rhein-Neckar beiwohnen. Die Anmeldung zum Romanistentag wird ab Anfang April 2015 unter www.romanistentag.de möglich sein. Jeweils aktuelle Informationen werden Sie dort ebenfalls finden.

Kurzum: die Mannheimer Organisationsteams freuen sich auf Sie und heißen Sie schon jetzt willkommen!

Herzlich
Ihre
Eva Martha Eckkrammer

mannheim 2015
XXXIV romanistentag

UNIVERSITÄT
MANNHEIM
26.-29. Juli 2015



Das Tagungsprogramm

Sonntag, 26.07.2015	Montag, 27.07.2015	Dienstag, 28.07.2015	Mittwoch, 29.07.2015
	ab 8.00 Uhr Registrierung	ab 8.30 Uhr Registrierung	ab 8.30 Uhr Registrierung
	9.00 Uhr Sektionsvortrag	9.00 Uhr Sektionsvortrag	9.00 Uhr Sektionsvortrag
	9.35 Uhr Sektionsvortrag	9.35 Uhr Sektionsvortrag	9.35 Uhr Sektionsvortrag
	10.10 Uhr Sektionsvortrag	10.10 Uhr Sektionsvortrag	10.10 Uhr Sektionsvortrag
	10.40 Uhr - Kaffeepause -	10.40 Uhr - Kaffeepause -	10.40 Uhr - Kaffeepause -
	11.10 Uhr Sektionsvortrag	11.10 Uhr Sektionsvortrag	11.10 Uhr Sektionsvortrag
	11.45 Uhr Sektionsvortrag	11.45 Uhr Sektionsvortrag	11.45 Uhr Sektionsvortrag
	12.15 Uhr - Mittagspause -	12.15 Uhr - Mittagspause -	
ab 14.00 Uhr Registrierung	14.00 Uhr Sektionsvortrag	14.00 Uhr Sektionsvortrag	
	14.35 Uhr Sektionsvortrag	14.35 Uhr Sektionsvortrag	
	15.10 Uhr Sektionsvortrag	15.10 Uhr Sektionsvortrag	
	15.40 Uhr - Kaffeepause -	15.40 Uhr - Kaffeepause -	
16.00 Uhr Treffen der Sektionsleiter	16.30 Uhr Podiumsdiskussion	16.10 Uhr Sektionsvortrag	
		16.45 Uhr Sektionsvortrag	
		17.30 Uhr Mitgliederver- sammlung DRV	
18.00 Uhr Eröffnungsfeier	19.30 Uhr Kulturprogramm	19.30 Uhr Kulturprogramm / Abschlussfeier	

Die Beiträge zu den Sektionen des XXXIV. Romanistentages vom 26. bis 29. Juli 2015 in Mannheim

Literaturwissenschaftliche Sektionen

SEKTION 1: AFFEKTÖKONOMIEN IM 18. UND 19. JAHRHUNDERT (FRANKREICH, SPANIEN)

SUSANNE SCHLÜNDER (OSNABRÜCK), ANDREA STAHL (OSNABRÜCK)

Barrientos, Joaquín Álvarez (Madrid)	Legislación y nueva economía de la pena
Baron, Konstanze (Halle-Wittenberg)	Ökonomien der Anteilnahme: Zum „Interesse“ als Schlüsselbegriff aufklärerischer Ästhetik
Bösel, Bernd (Wien/Köln)	Immunisierung der Psyche, Maschinisierung der Affekte: Neue Paradigmen der Affektkodierung im 18. und 19. Jahrhundert
Bolte, Rieke (Osnabrück)	Narrative weiblicher Ökonomie bei Prévost, Dumas und Flaubert
Chihaia, Matei (Wuppertal)	Zu wenige Tränen? Zu viele Tränen? Zum Affekthaushalt in der französischen Klassik
Fetscher, Justus (Mannheim)	Affektökonomie in Claríns <i>Regenta</i>
Grewe, Andrea (Osnabrück)	„Geld oder Liebe!“ - Zum Verhältnis von Ökonomie und Affekt im französischen Theater des 18. Jahrhunderts
Heidenreich, Felix (Stuttgart)	Konsum als Emotionsmanagement. Der Diderot-Effekt und die Frage der Dingdiät
Loy, Benjamin (Köln)	„Il a cédé à un mouvement d’humeur, excusable dans un homme qui n’a pas le sou“ – Moderne, Kapitalismus und Affektkontrolle in Flauberts <i>Éducation sentimentale</i>
Möller, Beate (Kassel)	Das Konzept der <i>felicidad</i> zwischen Ökonomie und Affekt in der Literatur der spanischen Aufklärung
Pfeiffer, Ludwig (Siegen/Bremen)	Affektive Vernunft und/oder vernünftige Affekte? Zur depressiven Dialektik im englischen 18. Jahrhundert
Reidenbach, Christian (Bonn)	Gesellschaftlicher Kredit und animalischer Schrei. Diderots ambivalente Ökonomie der Affekte
Rempe, Katarina (Osnabrück)	Selbstgewinn und Selbstverlust: Affektökonomische Denkfiguren in Marivaux’ <i>Le Paysan parvenu</i>
Scharf, Fabian (Berlin)	„L’imagination au pouvoir“. Die Affektökonomie

Charles Fouriers

Schlünder, Susanne (Osnabrück)	El impacto del sentimentalismo en <i>El Evangelio en triunfo</i> , de Pablo de Olavide: <i>Las Cartas de Mariano a Antonio</i>
Schuchardt, Beatrice (Siegen)	Freundschaft und Empfindsamkeit als Leitbilder ökonomischen Handelns in sentimental Komödien der spanischen Aufklärung
Söffner, Jan (Köln/Tübingen)	Affektive Schuldigkeit. Überlegungen zur Monetarisierung der Ökonomie in der <i>Comédie Humaine</i>
Stahl, Andrea (Osnabrück)	Affekt und Ökonomie. Zur Produktivität eines Leitbegriffs
Winkler, Daniel (Innsbruck)	Voltairianische Affektökonomien. Das Inka-Sujet zwischen <i>Sensibilité</i> und Sentimentalismus

SEKTION 2: DER MEHRWERT DES SCHEITERNS. FORMEN UND FUNKTIONEN UNÖKONOMISCHEN ERZÄHLENS

AGNIESZKA KOMOROWSKA (MANNHEIM), ANNIKA NICKENIG (BERLIN)

Ellerbrock, Karl Philipp (Jena)	Die Ökonomie der <i>confessio</i> . Zur ersten Novelle in Boccaccios <i>Decameron</i>
Ertler, Klaus-Dieter (Graz)	Die Moralischen Wochenschriften als funktionale Katalysatoren im romanischen Erzählsystem
Halmazňa, Jan (Tübingen)	<i>No quiero irme con la corriente del uso</i> – Aspekte unökonomischen Handelns und Erzählens in <i>Don Quijote</i>
Herold, Milan (Bonn)	„Im neunzehnten Jahrhundert wird man Gold machen können“. Montaignes Poetologie des Scheiterns als skeptische Hermeneutik
Hettich, Katja (Bochum)	Wirkungsvolles Scheitern. Affektive Leerstellen in <i>Madame Bovary</i> und <i>Germinie Lacerteux</i>
Heymann, Brigitte (Berlin)	Verlust und Gewinn – Scheitern, Inszenierung und Spiel in <i>Le voyage d’hiver & ses suites</i> (2013)
Hörisch, Jochen (Mannheim)	Richard Wagner in Paris - Zur Psychologie des Scheiterns und des Triumphierens
Komorowska, Agnieszka (Mannheim)	<i>Saber usar de los amigos</i> . Von der Ökonomie der Freundschaft und ihrem Scheitern im Siglo de Oro
Kuhn, Barbara (Eichstätt)	«E cominciò come segue» oder: Erzählen wider die Ökonomie der Erzählung. Francesco Gritti, <i>La mia istoria</i> (1767/68) und Italo Calvino, <i>Se una</i>

notte d'inverno un viaggiatore (1979)

Largier, Niklaus (Berkeley)	Gescheitertes Wissen – Georges Bataille und Angela von Foligno
Maurer, Karl (Bochum)	Das Scheitern des Textes an seiner Vermittlung – Verluste und Chancen. Am Beispiel von Quevedos <i>Sueño de la muerte</i>
Mühlbacher, Manuel (München)	Spaziergang im Labyrinth: Philosophische Effizienz und literarische Aporie bei Condillac und Diderot
Nesselhauf, Jonas (Vechta)	„La vida, derroche“. Formen eines ‚unökonomischen‘ Erzählens in Rafael Chirbes’ <i>En la Orilla</i>
Nickenig, Annika (Berlin)	Schiffbruch und Scheitern. Zur Erzählökonomie in der Novellistik der frühen Neuzeit
Pignol, Claire (Sorbonne)	Valeur de l'échec: La recherche du bonheur dans la vie économique : de Rousseau à Péric
Schade, Robert (Potsdam)	Ökonomie und Nicht-Ökonomie: Kombinatorik und Gespenster bei Italo Calvino
Scholler, Dietrich (Mainz)	<i>Morte al cor, vita al canto</i> . Vom Scheitern, Träumen und Dichten in Marinos <i>Rime amorose</i>
Schomacher, Esther (Bochum)	Mehrwert durch Medienwechsel. Monetäre Verluste und skripturaler Gewinn in Italo Svevos [„Un contratto“]
Simonis, Linda (Bochum)	Die Kunst des glückenden Scheiterns. Philippe Vilains <i>Confession d'un timide</i> (2010) und Olivier Delormes <i>Comment je n'ai pas eu le Goncourt</i> (2009)
Schumm, Johanna (München)	Poetik der Krise
Seitz, Anne (Paris)	Retour à la case départ. Les structures circulaires dans la narration de Joris-Karl Huysmans
Weinelt, Nora (Berlin)	Poetik des Versagens. Über Franz Kafkas <i>Schloß</i>
Weiser, Jutta (Mannheim)	Erzählökonomie und Ästhetik der Wucherung in Luis Martín-Santos’ <i>Tiempo de silencio</i> (1962)

SEKTION 3: FINANZNARRATIVE ALS KRISENNARRATIVE: LITERARISCHE/FILMISCHE MODELLIERUNGEN *KAPITALER* ERSCHÜTTERUNGEN

KURT HAHN (EICHSTÄTT)

[Krisenszenario I: Frühneuzeitliche (An-)Ökonomien]

Elze, Jens (Göttingen)	„Geld stinkt nicht“: <i>Lazarillo de Tormes</i> als Finanznarrativ
Krüger, Reinhard (Stuttgart)	Grundlagen der politischen Ökonomie des Bürgertums nach Molière
Nickel, Beatrice (Stuttgart)	Der Aufstieg des Bürgertums, die Krise des Adels und die Transformationen des Romans im 17. Jahrhundert
Sánchez, Yvette (St. Gallen)	Business-Fiktionen: Das konstruierte Desaster der <i>Celestina</i>
Wiedner, Saskia (Augsburg)	« Hoy junto a mi amor honra y provecho ». (Tirso de Molina) – Geldsemantik und Liebesdiskurs in der spanischen <i>comedia</i> des 17. Jahrhunderts

[Krisenszenario II: Baudelaire und Balzac als Finanzanalysten]

Dieter, Anna-Lisa (Konstanz)	Die Krise des Kapitals in Balzacs <i>Illusions perdues</i>
Jessen, Herle-Christin (Heidelberg)	Fälscher, Falschspieler und Spekulanten in Baudelaires <i>Le spleen de Paris</i>
Reich, Anne (Frankfurt a. M.)	Der diabolische Pakt als Finanzierungsmodell bei Balzac
Wild, Cornelia (München)	Baudelaire und die Ökonomie des Verlusts
Wilhelm, Katharina (Stuttgart)	Charles Baudelaire: Warenwirtschaft und poetische Innovation

[Krisenszenario III: Modernes Unbehagen am Kapital]

Callsen, Berit (Würzburg)	Zwischen Diagnostik und Bewältigung: Essayistische und fiktionale Bearbeitungen ökonomischer Krisenmomente bei Miguel de Unamuno
Lang, Stephanie (Heidelberg)	„Der unsichtbare Saldo spricht immer gegen uns...“ – <i>Dépense</i> und Kompensationen exzesshafter Materialität bei Sartre und Pessoa
Liebermann, Marita (Eichstätt)	Von der Witzfigur zum Profiteur – Die Ausgestaltung von Finanzkrisen in Italo Svevos <i>La coscienza di Zeno</i> und in <i>Il capitale umano</i> von Paolo Virzì

Menicacci, Marco (Konstanz) Federigo Tozzi und die Notwendigkeit des Scheiterns

Wagner, Walter (Wien) Antikapitalismus als poetologisches Programm: Jean Gionos rurale Romane im Licht der kapitalistischen Ideologie

[Krisenszenario IV: Zeitgenössische Insolvenzen]

Danciu, Ida (Berlin) Abilio Estévez' neobarocke Krisennarrativik als literarische Reaktion auf den kubanischen *período especial*

Eser, Patrick (Kassel) Die Fiktionalität von Geld und Literatur – (Krisen)-Narrative in der argentinischen Literatur

Görtz, Elena (Kiel) Literarische Krisen-Modellierungen – Der zeitgenössische historische Roman als überzeitliches politisches Mittel: Q von Wu Ming

Hausmann, Matthias (Wien) Scheiternde Abschottung gegen die Krise: „Gated communities“ in Literatur und Film am Beispiel von *Las viudas de los jueves*

Izzo, Sara (Bonn) Theatrale Dynamiken des finanziellen Kollapses in Lescots *Le Système de Ponzi*

Urban, Urs (Buenos Aires) Ausweitung der Kampfzone. Die Repräsentation der Krise und die Krise der Repräsentation (Julián Martel – Pedro Mairal – Rafael Chirbes)

Wehr, Christian (Würzburg) Finanzkrise und Neoliberalismus im neuen argentinischen Kino

[Transhistorische Krisenszenarien: Zum Abschluss]

Hahn, Kurt (Eichstätt) Narrative Bilanzen ökonomischer Krisenerfahrungen: Überlegungen zu einer Typologie im spanisch- und französischsprachigen Roman

SEKTION 4: KRISENUMSCHREIBUNGEN

ROSWITHA BÖHM (DRESDEN), SUSANNE RITSCHEL (DRESDEN)

Bikialo, Stéphane (Poitiers) La ‚crise‘: circulation et fiction

Böhm, Roswitha (Dresden) Écrire le travail en temps de crise. Sur les approches romanesques de François Bon et Isaac Rosa

Boronat, Patricia Alonso (Dresden)	Representaciones de la crisis socioeconómica actual en la novela española contemporánea
Bung, Stephanie (Berlin/Duisburg-Essen)	Die Ökonomie der Lyrik. Zur Krise der <i>poétique de l'instant</i> auf Martinique
Candeias Dias Soares, Ana Isabel (Algarve)	Documentário português depois do 25 de Abril: representação, intervenção
Gómez-Popescu, Liliana (Harvard/Halle-Wittenberg)	Figurationen der Krise und Verausgabung. Georges Batailles <i>La Notion de la dépense</i> und der <i>Dictionnaire critique</i>
Göschl, Albert (Graz)	Kritik der Krise Krise der Kritik. Der literarische Essay als Medium gesellschaftlicher Krisenbewältigung
Heyne, Elisabeth (Dresden/Basel)	„Un fourmillement indéfini de pixels“ – Repräsentation und Imagination von Krise in Michel Houellebecq's <i>Soumission</i>
Kern, Matthias (Dresden)	„Si j'avais de l'argent...“: Auswege aus der Krise einer Generation und der Kultur in Pierre Mac Orlans <i>Le Quai des Brumes</i>
König, Torsten (Dresden)	Topographien der Krise in Louis-Ferdinand Célines <i>Voyage au bout de la nuit</i> (1932)
Martínez Fernández, Ángela (València)	Neoliberalismo y la literatura kleinex
Pichler, Doris (Graz)	„Jugando en tiempos de crisis“. Die transdisziplinären und multimedialen Arbeiten des Künstlerkollektivs DERIVART
Radlwimmer, Romana (Lissabon)	António Lobo Antunes: <i>Caminho como uma casa em chamas</i> (2014), Rafael Chirbes: <i>En la orilla</i> (2013) – ¿Dos novelas de la crisis? Diálogos entre España y Portugal
Ritschel, Susanne (Dresden)	Documentos visuais da perturbação: Retratos da crise na fotografia documental
Rohden, Jan (Bonn)	Die Reflexion krisenhafter Wahrnehmung im <i>Fin de Siècle</i> am Beispiel von Gabriele D'Annunzios Roman <i>Le vergini delle rocce</i>
Ruiz Sánchez, Antonio (Granada)	Granada de mano. Ejercicios críticos en el vórtice de un estanque encantado
Schmidt, Elmar (Bonn)	„¿Todo teatro, todos actores?“ <i>Vanitas, theatrum mundi</i> und spanisches Krisennarrativ in <i>En la orilla</i>

von Rafael Chirbes

Völkl, Yvonne (Graz) *Écrire contre la dictature: Haïti! Haïti!* d'Anthony Phelps et de Gary Klang

SEKTION 5: ÖKONOMIE / AFFEKT. BRUCHSTELLEN IM ÄSTHETISCHEN REGIME DER MODERNE

GESINE HINDEMITH (ERFURT), DAGMAR STÖFERLE (MÜNCHEN)

Baron, Christine (Poitiers)	Les affects sont-ils solubles dans l'économie marchande?
Bender, Niklas (Freiburg)	Die Kursschwankungen der Liebe: Ökonomie und Affekt in Italo Svevos <i>La coscienza di Zeno</i>
Borsò, Vittoria (Düsseldorf)	Affekt und Gabe zwischen „dépense“ und „dispense“. Zum ökonomischen Kalkül theoretischer Konstellationen (Georges Bataille, Jacques Derrida, Giorgio Agamben, Roberto Esposito)
Doetsch, Hermann (München)	Affekt und Nation – Zur Biopolitik des mexikanischen Melodramas bei Emilio Fernández
Hindemith, Gesine (Erfurt)	Die Steigerungslogik der Affekte – Vittorio Alfieris <i>tramelogedie</i>
Kilian, Sven Thorsten (Potsdam)	(Sprach-)Verismus zwischen Sozialkritik und tragischer Weltanschauung: Giovanni Vergas <i>I Malavoglia</i> (1881)
Klein, David (München)	Zur ‚Ökonomie‘ filmischer Medialität. Michelangelo Antonionis ‚trilogia dell’incommunicabilità‘ unter medientheoretischen Gesichtspunkten
Peters, Karin (Mainz)	Im Teufelskreis des Affekts: (An-)ökonomische Zirkulationsstrukturen in <i>Paul et Virginie</i> und seinen Adaptationen
Rainsborough, Marita (Hamburg)	Affektökonomie und Grenzen der Affektökonomie in Philosophie und Literatur im philosophischen Konzept von Michel Foucault
Schneider, Steffen (Tübingen)	Hafenökonomie und Triebhaushalt: Italo Svevos ‚La coscienza di Zeno‘ und Umberto Sabas ‚Ernesto‘
Schnell, Rebekka (München)	Der Tod Luciens in Balzacs <i>Splendeurs</i> : Exzess und Entleerung der dramatischen Affektregie
Schwan, Tanja (Leipzig)	„la vostra miseria non mi tange“ – Melodramatik und Metafiktion in Galdós <i>Tristana</i>

Sick, Franziska (Kassel)	Ökonomie der Intimität: Racine, Rousseau
Sohns, Hannah (Erfurt)	„dans les fissures de la pensée“: Denken und Affektivität in Valéry's <i>Cahiers</i>
Stöferle, Dagmar (München)	Arbeit am Ehe-Mythos. Zu Balzacs „Physiologie du mariage“
Ventarola, Barbara (Berlin)	Subjekt zwischen Affektivität und Ökonomisierung – Françoise de Graffigny: <i>Lettres d'une Péruvienne</i> (1747)
Von Hagen, Kirsten (Gießen)	„Les affaires sont les affaires“: Zum Verhältnis von Ökonomie und Affekt in Flauberts <i>Emma Bovary</i>
Welge, Jobst (Konstanz)	„Die Affekte der Angestellten“ (De Marchi, Svevo, Tozzi)
Windels, Loïc (Paris)	Lyrisme et Capitalisme. Du rapport – réfléchi par les œuvres de Baudelaire et Flaubert – entre un affect littéraire et le système économique qui l'a vu naître

SEKTION 6: POUR UNE NOUVELLE ÉCONOMIE DU SAVOIR ET DE LA LITTÉRATURE. GENRES NARRATIFS ET LOGIQUE DE MARCHÉ / PER UNA NUOVA ECONOMIA DEL SAPERE E DELLA LETTERATURA. GENERI NARRATIVI SERIALI E LOGICA DI MERCATO

ALESSANDRO LEIDUAN (TOULON)

Barattelli, Bianca (München)	La ditta F&L: modelli colti e letteratura popolare
Baroni, Raphaël (Lausanne)	Cliffhanger, commercialité et politique du feuilleton: une comparaison entre la fiction et le récit de presse
Castellana, Riccardo (Siena)	Giovanni Verga: serialità, capitale economico e sociologia implicita nei <i>Vinti</i>
Dartailh, Stéphane (Nizza)	Pour une nouvelle économie du savoir et de la littérature? Récits, diagramme et logiques du marché?
Goudmand, Anaïs (Lausanne)	Le roman-feuilleton ou l'écriture mercenaire: l'exemple des <i>Mystères de Paris</i>
Leiduan, Alessandro (Toulon)	Le problème narratologique du «docu-fiction»: dérive commerciale ou renouvellement constructif du genre documentaire?
Lovito, Giuseppe (Marseille)	Forme e generi letterari popolari nell'opera narrativa di Umberto Eco

Marti, Marc (Nizza)	La création narrative transmédiatique: logique imaginaire ou logique de marché?
Masoni Lacroix, Céline / Cailler, Bruno (Nizza)	Fictions sérielles, la ductilité d'un genre entre logiques narratives, techniques et post-industrielles
Müller, Julie (Hamburg)	Proust en BD: économie de lecture et ré-création proustienne
Peirano, Pierre-François (Marseille)	L'importance des éditions illustrées dans la publication de la littérature de la Frontière
Poisson, Lucie (Bern)	Le <i>storytelling</i> publicitaire, genre littéraire post-moderne?
Remark, Hugo (Bordeaux Montaigne)	Expériences narratives et succès d'édition: le roman <i>Ruhm</i> de Daniel Kehlmann
Revaz, Françoise (Freiburg)	Une littérature sérielle entre esthétique et politique. L'exemple de la bande dessinée <i>Little Sammy Sneeze</i> de Winsor McCay
Severi, Piero (Bergamo)	Nouveau roman e bestseller italiano. L'influenza di Robbe-Grillet nella produzione letteraria di Fruttero & Lucentini

SEKTION 7: VOLVER. CULTURAS E IMAGINARIOS DEL RETORNO A Y DESDE AMÉRICA LATINA

ADRIANA LÓPEZ-LABOURDETTE (ST. GALLEN), DANIEL BENGSCHE (MANNHEIM)

Aichinger, Wolfram (Wien)	De vuelta con Fidel Castro: Miguel Barroso y tres historias cubanas de crimen y traición
Carrasco, Sandra (Sankt Gallen)	Regreso geográfico y regresión psicológica: <i>El Tercer Reich</i> de Roberto Bolaño (2010)
Dhondt, Reindert (Utrecht)	Entre nostalgia y utopía: retornos imaginarios en <i>Ese príncipe que fui</i> (2015) de Jordi Soler
Fernández, Hans (Graz)	Camilo Henríquez y la 'Aurora de Chile': retorno - transferencia de saberes
García, Inés (St. Gallen)	Autotraducción y retorno
Genschow, Karen (Frankfurt a. M.)	Das Lied in mir - entre retorno y (des)memoria transcultural
Hammerschmidt, Claudia (Jena)	Del retorno imposible al retorno ficticio. Estrategias literarias de irse y volver a Cuba (Guillermo Cabrera Infante y Leonardo Padura)
Imoberdorf, Sebastian	Volver a las raíces: autores interamericanos en

(Freiburg)	busca de una identidad
Kwiatkowska Farys, Edyta (Poznan)	Volver a lo irretornable. La narrativa judeo-americana y sus relatos de viaje a Viejo Continente y Eretz Israel
Laorden Albendea, María Teresa (Berlin)	Cuando volver es pura ilusión. La imposibilidad del retorno en El sueño del retorno de Horacio Castellanos Moya
López, Iraida H. (New Jersey)	Hacia una estética del bumerán: la representación del retorno en la cultura cubana
Manzoni, Celina (Buenos Aires)	Poéticas de retorno
Margarito Gaspar, Mayra (Guadalajara)	La representación del viaje en los libros de texto de primaria
Moraña, Mabel (St. Louis)	Volver: Experiencia y discursos del retorno
Pérez-Hernández, Reinier (investigador independiente)	Fuera de lugar: espacio y crisis en la más reciente autobiografía cubana
Rudman, Sandra (Konstanz)	Retornos reales e imaginarios hacía Chile en <i>La Danza de la Realidad</i> (2001/2013) de Alejandro Jodorowsky
Sieber, Cornelia (Mainz)	Portugal y el recuerdo reprimido de los retornados de las "provincias ultramarinas" después de la Revolución de los Claveles
Sinardet, Emmanuelle (Paris)	Politiques du retour: L'Equateur
Solórzano Esqueda, Lilia (Guanajuato, México)	Estar de nuevo entre nosotros. <i>Llegar</i> de Tomás Segovia
Wagner, Valeria (Genf)	Inflexiones del volver: Ingresos, regresos y progresos en la narrativa migrante

Sprachwissenschaftliche Sektionen

SEKTION 8: DIACHRONE VARIETÄTENLINGUISTIK: THEORIEN, METHODEN, PERSPEKTIVEN (HALBSEKTION)

CAROLIN PATZELT (BOCHUM), ELTON PRIFTI (MANNHEIM)

Arnold, Rafael (Rostock)	Die Diachronie des Judenspanischen und seiner Varietäten – ein Stiefkind der Lexikographie
Ernst, Gerhard (Regensburg)	Konvergenzen und Divergenzen im Schreiben von

	ungeübten Schreibern des Französischen, des Italienischen und des Deutschen
Filipponio, Lorenzo (Zürich)	Zur Betrachtung der Variation in der Diachronie
Garatea, Carlos (Lima)	Variación y contacto del español andino en textos coloniales
Gévaudan, Paul (Tübingen)	Diachronische Varietätenlinguistik an der Schnittstelle zwischen interner und externer Sprachwissenschaft
Kaiser, Georg A. (Konstanz) / Zimmermann, Michael (Konstanz)	Zur Untersuchung der Grammatikalisierung der Subjektspronomina im Französischen
Kramer, Johannes (Trier)	Varietäten historischer Herkunft als Weg zu dunklen Perioden der Sprachgeschichte
Krefeld, Thomas (München)	Variation und die Stratigraphie eines mehrsprachigen Raums: Verba alpina
Oesterreicher, Wulf (München)	Sprachliche Daten und linguistische Fakten in Synchronie und Diachronie
Sinner, Carsten (Leipzig)	Fehlende Berücksichtigung diasystematischer Dimensionen als Prozessfehler. Das Beispiel der Verbalperiphrasen im Spanischen
Vuletic, Nikola (Zagreb)	La variazione lessicale della Romania Submersa nell'Adriatico Orientale

SEKTION 9: DIRE LA CRISE: MOTS, TEXTES, DISCOURS / DIRE LA CRISI: PAROLE, TESTI, DISCORSI / DECIR LA CRISIS: PALABRAS, TEXTOS, DISCURSOS

DANIELA PIETRINI (HEIDELBERG), KATHRIN WENZ (POITIERS)

Arcangeli, Massimo (Cagliari)	Le parole della crisi nelle lingue d'Italia e d'Europa
Faraoni, Vincenzo (Zürich)	"Dire la crisi" per macaronica verba: <i>i Carmina burina della Sora Cesira</i>
Fischer, Fiorenza (Wien)	<i>Inflazione negativa, disinflazione</i> ovvero <i>prezzi diversamente alti</i> . Perché viene evitata la parola „deflazione“? Eufemismi e disfemismi in tempi di crisi dell'Euro
Franke, Anna-Susan (Paderborn)	« De la crise à la relance »: le programme de travail quadriennal d' <i>Eurofound</i> (2013-2016) soumis à une analyse contrastive des collocations de <i>crise</i> françaises et espagnoles
Gaudino-Fallegger, Livia	Analisi linguistica e modus vivendi: ipotesi sul

(Gießen)	contributo della linguistica allo studio dell'interculturalità
Gebăilă, Anamaria (Bukarest)	Le metafore di sostanza nei discorsi sulla crisi economica
Göke, Regina (Wien)	« C'est la crise » – L'emploi diffus du terme <i>crise</i> dans le discours médiatique français
Gómez Sánchez, M ^a Elena (Madrid)	Los eufemismos de la crisis: caracterización y análisis
Llamas Saíz, Carmen (Navarra)	Metáforas de la crisis en la prensa española (2008-2014): construcción discursiva del esquema del CONTENEDOR
Martínez Egido, José Joaquín (Alicante)	El humor en la prensa económica española
Moreno, Mariola / Marchand, Pascal / Ratinaud, Pierre (Toulouse)	Les <i>mondes lexicaux</i> de la crise dans les agences de presse: une comparaison Espagne / France
Muzet, Denis (Paris)	Quelle représentation de la crise en France à travers les mots ?
Osthus, Dietmar (Duisburg- Essen)	« La crise (...) est là, elle est violente, elle est lourde, elle est profonde, elle est dure». Narratifs et métaphores conceptuelles de la crise financière
Pinheiro, Teresa (Chemnitz)	¿Los nuevos <i>Gastarbeiter</i> ? La representación de España en la prensa alemana y española entre crisis y emigración
Rovere, Giovanni (Heidelberg)	La crisi economica europea nella stampa tedesca e italiana. Questioni metodologiche di analisi discorsiva
Santamaría Pérez, Isabel (Alicante)	La crisis y la creación neológica en el ámbito de la Economía en el español actual
Schröder, Tilman (Augsburg)	"La interminable crisis" y sus "cadáveres empresariales". La dimensión lingüística de las quiebras empresariales en España
Setti, Raffaella (Firenze)	La crisi nelle richieste al Servizio di consulenza linguistica dell'Accademia della Crusca
Spina, Stefania (Perugia)	"Stremati", "falcidiati" e "attanagliati" dalla crisi. Caratteristiche e mutamenti di prospettiva nel discorso sulla crisi dei giornali italiani
Variano, Angelo (Bonn)	"Dire la crisi in rete". Analisi lessicale di

européismi economici su blog e quotidiani: dal "Sole 24 Ore" al "Movimento per la decrescita felice"

Verdiani, Silvia (Turin)	Frammenti di lingua: l'immagine del discorso politico della crisi fra spot politici e social networks
Załęska, Maria (Warschau)	La crisi economica e/o epistemologica? Un'analisi retorica dei discorsi sul finanziamento della ricerca
Zanola, Maria Teresa (Mailand)	La crise qui vient, la crise qui est à nos portes, la crise qui n'est pas finie: mots et discours, fractures et recompositions

SEKTION 10: LIVING ECONOMIES: EFFIZIENZ, GRAMMATIKTHEORIEN UND SPRACHVERARBEITUNG

NICOLA TSCHUGMELL (SALZBURG), JOHANNA WOLF (SALZBURG)

Ágel, Vilmos (Kassel)	Projektionismus und/oder Konstruktionismus? Zur Integrierbarkeit von Valenztheorie und Konstruktionsgrammatik
Aguado, Karin (Kassel)	Von der Imitation zur Kreativität. Nachahmung als soziokognitive Strategie zur Abkürzung von Spracherwerbsprozessen
Dufter, Andreas (München)	<i>Excellent, ce café</i> : zur Syntax und Pragmatik verbloser Prädikationen im Französischen
Gabriel, Christoph / Grünke, Jonas (Hamburg)	Focus, Prosody, and Subject Positions in L3 Spanish: Analyzing data from German learners with Italian and Portuguese as heritage languages
Grübl, Klaus (München)	Zur Ökonomie der syntaktischen Kodierung in Konstruktionen des Typs fr. <i>Il arrive des voyageurs</i> , dt. <i>Es kommen Gäste</i>
Heinz, Matthias (Salzburg)	Zum italienischen <i>raddoppiamento fonosintattico</i> : Prozessökonomie und -effizienz
Hülsmann, Christoph (Salzburg)	Linksdislokationen und Hanging Topics als ökonomisches Prinzip der Informationsstruktur gesprochener Sprache – mit einem Einblick auf Korpusbelege aus dem Französischen, Spanischen und Italienischen
Kasper, Simon (Marburg)	Die „Präferenz für verantwortliche Verursacher“ als sprachextern motiviertes Pivot in Spracherwerb und Sprachverarbeitung

Meisel, Jürgen (Hamburg/ Calgary)	Ökonomie im Spracherwerb: Simultaner und sukzessiver Erwerb von Mehrsprachigkeit
Müller, Natascha (Wuppertal)	Komplexität im bilingualen Erstspracherwerb am Beispiel des Genus und Numerus
Pfadenhauer, Katrin (Bayreuth)	Tempus und Aspekt im Spracherwerb – eine kognitive Annäherung am Beispiel endogener Varietäten des Französischen und der Frankokreolsprachen
Ross, Daniel (Illinois)	Linearization in syntax: minimal Minimalism and arbitrary constructions
Thomas, Anita (Lund)	The influence of input on second language learning
Schmitz, Katrin (Wuppertal)	Ökonomie im Lexikon: Polysemie als Normalzustand / Economy in the lexicon: Polysemy is standard
Selig, Maria (Regensburg)	Zwei (un)ökonomische Facetten des Konstruktionsbegriffs: syntagmatische Verknüpfungsroutinen und nicht-kompositionelle Form-Bedeutungsassoziationen

SEKTION 11: METHODEN IN DER EMPIRISCHEN PROSODIE-FORSCHUNG

INGO FELDHAUSEN (FRANKFURT/PARIS), ULI REICH (BERLIN), MARIA DEL MAR VANRELL BOSCH (BERLIN)

Astruc, Lluïsa (The Open University)	Using Discourse Completion Tests to investigate the interaction of politeness and intonation
Avanzi, Mathieu (Cambridge/Paris)	Tools and Data for the Analysis of French Speech Prosody
Bordal Steien, Guri (Oslo/Chicago)	Methodological issues in the study of intonation in spontaneous speech
Cabré, Teresa (Barcelona) / Torres-Tamarit, Francesc (Amsterdam) / Vanrell, Maria del Mar (Berlin)	Truncated vocatives in Sardinian: an example of multiple interfaces
Cangemi, Francesco / Grice, Martine (Köln)	Beyond means across subjects
Elvira-García, Wendy / Fernández Planas, Ana María / Roseano, Paolo / Martínez Celdrán, Eugenio (Barcelona)	El uso de construcciones gramaticales marcadas para la elicitación de patrones entonativos específicos

Font-Rotchés, Dolors / Torregrosa, José (Barcelona)	Análisis Melódico del Habla: una aplicación metodológica para el análisis contrastivo de la entonación de las interrogativas absolutas del castellano y del alemán
Garrido Almiñana, Juan María (Barcelona)	Using large corpora and computational tools to describe Prosody: an exciting challenge for the future with some (important) pending problems to solve...
Gili Fivela, Barbara (Salento)	Unimodal and multimodal analyses of prosody: some methods and issues
Hack, Franziska Maria (Konstanz)	Prosody research on less studied Romance varieties: problems and empirical methods
Kireva, Elena (Hamburg)	Prosodic differences between <i>Olivenza</i> Spanish, <i>Olivenza</i> Portuguese, and Castilian Spanish
Moraes, João A. de (Rio de Janeiro)	Intonational patterns of five directive speech acts in Brazilian Portuguese
Perez-Inofuentes, Danae / Zipp, Lena (Zürich)	Researching voice quality variation in spontaneous free speech data of Afro-Yungueño Spanish
Pešková, Andrea (Hamburg)	The Role of Prosody in the Study of the Use of Pronominal Subjects in Spanish
Petrone, Caterina (Marseille)/ Panizza, Daniele (Göttingen)/ Kellert, Olga (Göttingen)	Psycholinguistic investigations on the prosody of wh-exclamatives and wh-questions
Roseano, Paolo / Fernández Planas, Ana María / Elvira- García, Wendy / Martínez Celdrán, Eugenio (Barcelona)	Calcu_Dista: una herramienta para la aproximación geolingüística al estudio de la entonación
Sichel-Bazin, Rafèu (Barcelona) / Meisenburg, Trudel (Osnabrück)	Methodology for the study of prosody in language contact: Occitan and French
Torreira, Francisco (Nijmegen)	Melodic alternations in Spanish: evidence for contour-specific patterns of tonal association
Uth, Melanie (Köln)	F0 contours in data from picture-based elicitation experiments: Evidence from the intonational realization of contrastive cleft sentences in Yucatecan Spanish
Velázquez Patiño, Eduardo Patricio / Velásquez Upegui, Eva Patricia (Querétaro)	Elicitation of Rural Spanish Intonation in Querétaro's Sierra Gorda

Poster-Session

Barone, Marco (Pernambuco/Barcelona)	High pre-tonic falls in Pescara and Recife: a hypothesis of prosodic reanalysis
Cuevas Alonso, Miguel (Vigo)/ Bleortu, Cristina (Oviedo/Zürich)	Un nuevo atlas para la reconstrucción histórica de la entonación de las variedades romances
Flores, Sofia / Vanrell, Maria del Mar (Berlin)	Acoustic analysis of Bribri prosody
Font-Rotchés, Dolors / Rius- Escudé, Agnès / Torras Compte, Francina (Barcelona)	Respondre i preguntar en Catala com a llengua estrangera amb el metode analisi melodica de la parla
Gaminde, Iñaki / Aurrekoetxea, Gotzon / Gandarias, Leire (Univ. des Baskenlands)	Análisis de algunas características prosódicas en textos leídos producidos por hablantes bilingües de vasco y español
Martorell, Laura / Font- Rotchés, Dolors (Barcelona)	Análisis de la entonación del español hablado por suecos
Romero Ortega, José Alberto (Maracay, Venezuela)	Pronunciación de oraciones declarativas simples en español (L1) y en inglés (L2) de hispano-hablantes venezolanos: un análisis acústico-entonativo
Waldmann, Sarah (Madrid)	Prosodie und Fremdsprache: Eine phonetisch-phonologische Untersuchung der Rhythmusinterferenzen spanisch- und portugiesischsprachiger Deutschlerner

SEKTION 12: ÖKONOMISCHE ASPEKTE VON MEHRSPRACHIGKEIT UND SPRACHERWERB

TINA AMBROSCH-BAROUA (MÜNCHEN), AMINA KROPP (MANNHEIM)

Ambrosch-Baroua, Tina (München)	<i>Bisoños, bolonios</i> – bilingües? Zum Markt- und Prestigewert des Spanischen in Rom und Bologna (15. bis 17. Jahrhundert)
Book, Bettina / Fernández Ammann, Eva (Mannheim)	Methodologische Ökonomie qualitativer Befragungsinstrumente im Rahmen der Mehrsprachigkeits- und Sprachkontaktforschung
Cantone-Altıntaş, Katja / Di Venanzio, Laura (Duisburg-	Förderung des Italienischen in Deutschland – Sprachpolitische und ökonomische Konsequenzen

Essen)	für den Erhalt der Herkunftssprache
Crifò, Francesco (Saarbrücken)	Storia e lingua degli <i>avvisi</i> a stampa di Bernardino Beccari alla Minerva
Glück, Helmut (Bamberg)	Die Geschichte der Fremdsprache Deutsch in Italien vom Spätmittelalter bis 1918
Gruber, Teresa (München)	Phraseologische Kompetenz und Mehrsprachigkeit. Feste Textbausteine in der Fremdsprachendidaktik des 16. Jahrhunderts
Kremnitz, Georg (Wien)	Sprachenpolitische Entscheidungen zwischen Prestige und kommunikativer Bedeutung und mögliche Folgen
Kropp, Amina (Mannheim)	Herkunftssprachen als Transfersprachen. Potenzielle und Grenzen von zwischensprachlichen Transferprozessen im FSU
Lüdi, Georges (Basel)	Welche Sprachausbildung für eine mehrsprachige Arbeitswelt?
Meißner, Franz-Joseph (Gießen)	L'élaboration du <i>Vocabulaire de Base du Plurilinguisme Roman</i> (VBPR) / Die Konstruktion des <i>Wortschatzes der romanischen Mehrsprachigkeit</i> (GRM)
Schwägerl-Melchior, Verena (Graz)	Ökonomische, kommunikative und wissenschaftliche Interessen als Motor der Sprachbeschreibung: Die <i>Lingua franca</i> zwischen 17. und 20. Jahrhundert
Van Hal, Toon (Leuven)	Latein, Französisch oder Deutsch? Überlegungen zur Sprachwahl in frühneuzeitlichen Diplomaspiegeln

SEKTION 13: SPRACHE, GESELLSCHAFT UND ÖKONOMISCHER WANDEL IN DER ROMANIA: AKTUELLE UND HISTORISCHE PERSPEKTIVEN (HALBSEKTION)

FALK SEILER (MANNHEIM), GABRIELE BUDACH (LUXEMBURG)

Becker, Lidia (Hannover)	„Leur 'français du Québec' est surtout un prétexte pour garder des emplois pour eux“: Ökonomische Argumentationstopoi in laienlinguistischen Internet-Diskussionen über das Québecer Französisch
Bein, Roberto (Buenos Aires)	Wer bestimmt die Duzform in Argentinien? Die Dialektik argentinisches Spanisch / Marktbedingungen, insbesondere bei Übersetzungen

Bochmann, Klaus (Halle/S.)	Die ökonomische Metapher in den linguistischen Theorien
Hamel, Rainer Enrique (México, D. F.)	Ökonomische Transformationen und Sprachenpolitik in Lateinamerika: indianische Sprachen und zweisprachige Erziehungssysteme im Brennpunkt der Globalisierung
Meyer-Schwarzenberger, Matthias (St. Gallen)	Grammatik als Kapital – Verinnerlichte Herrschaft durch das No-drop-Subjekt
Montemayor Gracia, Julia (Saarbrücken)	Sirve hablar la maya? Überlegungen zur ökonomischen Bedeutung des yukatekischen Maya
Neis, Cordula (Paderborn)	Sprachliche Ökonomie und Verschwendung als Gegenstand europäischer Sprachreflexion im 17. und 18. Jahrhundert
Seiler, Falk (Mannheim) / Budach, Gabriele (Luxemburg)	Zur Einführung in die Sektion: Sprachlich-ökonomische Verflechtungen im Spiegel der Romania
Simon, Sophia (Ingolstadt)	Alguerès – „lingua del cuore“ vs. „lingua che conta“. Eine katalanische Varietät in Sardinien zwischen Familie, Vermarktung und Political Correctness
Staudinger, Eva (Freiburg)	Medien und Panhispanisierung. Eine Zusammenschau von sprachideologischen Diskursen und der Gestaltung panhispanischer Medienprodukte
Weirich, Anna-Christine (Frankfurt a. M.)	Restrukturierung & Kommodifizierung sprachlicher Repertoires in einem moldauisch-italienischen Call Center

SEKTION 14: SPRACHWANDEL IN DEN AUDIO-VISUELLEN MEDIEN (HALBSEKTION)

JOCHEN HAFNER (MÜNCHEN), SEBASTIAN POSTLEP (MÜNCHEN), ELISSA PUSTKA (WIEN)

Bedjis, Kristina (Hildesheim)	La fiction du dialogue authentique: Le cinéma français dans la perspective diachronique
Chalier, Marc (Wien)	La norme de prononciation québécoise en changement : l'affrication des plosives /t/ et /d/ et la réalisation phonétique des nasales /ɛ̃/ et /ã/ chez les présentateurs des journaux télévisés de Radio-Canada
Farmer, Kelly (Indiana)	Le changement des structures interrogatives en français (1930-2009): Qu'est-ce que les films

pourraient nous dire?

Hafner, Jochen (München)	Zu den Geräuschwörtern im Comic und ihren Übersetzungsmöglichkeiten – eine (mikro-) diachrone Analyse
Jansen, Luise (Wien)	La réalisation du schwa dans les films de Marcel Pagnol de 1931 à 2013
Laks, Bernard (Paris)	Liaison et non liaison dans la parole politique (1999-2011)
Mälzer, Nathalie (Hildesheim)	Vom Comic zum Film und zum Hörspiel. Dialog und Mündlichkeit in mono- und multimodalen Texten
Moser, Karolin (Furtwangen)	Mafalda: portavoz de la clase media argentina, amigüedad y crítica en el español argentino ayer y hoy
Postlep, Sebastian (München)	Sprachliche und diskurstraditionelle Spezifika im Pariser Privatradio des späten <i>Entre-Deux-Guerres</i>
Ribao, Vanessa (Santiago de Compostela/Mannheim)	Zur Bedeutung und Argumentstruktur der (neuen) medialen Kommunikationsverben im Spanischen
Varga, Eva (Tübingen)	Eine (medien)sprachwissenschaftliche Perspektive auf die französische Frauenzeitschrift im 19. Jahrhundert

SEKTION 15: TRANSLATION UND ÖKONOMIE (HALBSEKTION)

IVONNE GUTIERREZ ARISTIZABAL (BERLIN), TINKA REICHMANN (SÃO PAULO), LAURA SERGO (SAARBRÜCKEN), URSULA WIENEN (KÖLN)

Díaz Vásquez, Juan Carlos (Medellín, Kolumbien)	La industria del lenguaje y su encadenamiento al desarrollo económico y social en Colombia
Giraldo, Blanca Stella (Wien)	La terminología un 'activo' de gran valor para la didáctica de los lenguajes de especialidad (LSP)
Leibbrand, Miriam (Wien)	Zum Verhältnis von Translation und Ökonomie in der Romantik
Meyer-Koeken, Klaus (Europäische Kommission)	Ökonomische Aspekte der institutionellen Mehrsprachigkeit in der EU am Beispiel des Übersetzungsdienstes der Europäischen Kommission
Nicklaus, Martina (Düsseldorf)	Hauptsache schnell? Die Folgen des Zeitmangels für die Qualität literarischer Übersetzungen, am Beispiel von Linearisierungen im Zieltext

Plested Álvarez, María Cecilia/ Pulgarín, Maira Alejandra (Medellín, Kolumbien)	Proceso para la internacionalización de la economía en Colombia
Reinart, Sylvia (Mainz/Germersheim)	Untertitelung und Ökonomie
Reinke, Kristin (Québec)	Le doublage cinématographique québécois coïncé entre les impératifs des marchés international et local
Schilly, Ute Barbara (Köln)	„Im Schatten der Sonne“ – Spanische Literatur auf dem deutschen Buchmarkt: eine Bestandsaufnahme
Wiesmann, Eva (Bologna)	Die Übersetzungen der Südtiroler Burgenführer. Zum Einfluss des multikulturellen Kontexts und der fachlichen Qualifikation beim Umgang mit Realien
Wurm, Andrea (Saarbrücken)	Effizienzsteigerung bei Fachübersetzungen durch die Nutzung von Korpora

SEKTION 16: UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION UND WIRTSCHAFTSDISKURSE – HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ROMANISTISCHE LINGUISTIK

ANJA HENNEMANN (POTSDAM), CLAUDIA SCHLAAK (MÜNSTER)

Bletsas, Marina (Bonn)	Pikettys Le capital au XXIème siècle in italienischen Online-Rezensionen: Polyphone Argumentation im Wirtschaftsdiskurs
Böhm, Verónica (Potsdam)	Der systematische Gebrauch einiger Tempora in romanischen Wirtschaftsdiskursen
Glausch, Daniela (Mannheim)	Nachhaltigkeitskommunikation deutscher und italienischer Unternehmen aus kontrastiv-diskurslinguistischer Perspektive
Jablonka, Frank (Amiens)	Quelques aspects de phraséologie de la finance en langues romanes
Jauch, Heike (Heidelberg)	La lingua trasmessa. Eine Untersuchung zur Sprache der Medien (mass-media) und der Werbung in Italien
Kadenbach, Dorothea (Brüssel / Kassel)	Vertrauensorientierte Dialogführung im französischen Messebau
Kunkel, Melanie (Hildesheim)	Relational work in sozialen Netzwerken. Eine korpusgestützte Analyse von Unternehmensantworten auf Kundenbeschwerden

Lüdi, Georges (Basel)	Wie mehrsprachig ist die Kommunikation in der Arbeitswelt?
Meisnitzer, Benjamin (Mainz)	„[...] nous vous prions de bien vouloir la régler [...]“ – Die Besonderheiten im Gebrauch von <i>bien</i> in der Wirtschaftskorrespondenz: ein Fall von Sprachwandel innerhalb einer Diskurstradition
Polzin-Haumann, Claudia / Reissner, Christina (Saarbrücken)	Unternehmenskommunikation in einem internationalen Unternehmen in der Grenzregion: eine Fallstudie auf interdisziplinärer Grundlage
Rentel, Nadine (Zwickau)	Gesundheitskommunikation im Spannungsfeld zwischen Fachsprachlichkeit und Ökonomisierung – das Beispiel von Webseiten französischer Kinderwunschkliniken
Schmitz, Claudia (Bonn)	Argumentative Strukturen von (kollektiven) Antagonisten in frankophonen Wirtschaftsforen
Schrader-Kniffki, Martina / Banner, Christina (Mainz)	Der 'Brief an die Aktionäre' in den romanischen Sprachen: Ein interdisziplinärer cross-linguistischer Vergleich
Winkelmann, Otto (Gießen)	Romanistische Wirtschaftslinguistik – ein Forschungsprogramm mit Ergebnissen ausgewählter Fallstudien
Wochele, Holger (Jena / Wien)	Sprachbewusstheit (Language Awareness) und Unternehmenskommunikation: Bewertung von nicht-nativen (italienischen und französischen) Sprachkenntnissen in Auswahlverfahren

Fachdidaktische Sektionen

SEKTION 17: EINE KULTUR DER EFFIZIENZ: DER UNTERRICHT ROMANISCHER SPRACHEN ZWISCHEN GEWINN UND VERLUST

CORINNA KOCH (PADERBORN), MICHAEL SCHNEIDER (HALLE-WITTENBERG)

De Florio-Hansen, Inez (Kassel)	Tragen die Ergebnisse von Meta-Analysen à la Hattie zur Verbesserung des Fremdsprachunterrichts bei? Eine konstruktiv-kritische Auseinandersetzung mit evidenzbasiertem Lehren und Lernen im Rahmen von Bildungsstandards und Kompetenzorientierung
García Pujals, Alberto (Bonn/Wuppertal)	Wahrnehmungsstudie von deutschen Spanisch-Studierenden über die Bewertung von Output:

	Die Effizienz des Feedbacks auf Autonomie, Lernerfolg und Motivation
Hauf de Quintero, Ines Maria (Wiesbaden) / Ivan, Miriam (Offenbach)	Música, müzik, wychowanie muzyczne – ein Vorschlag zur Gestaltung mehrsprachiger Lernarrangements unter Einbezug der Herkunftssprachen im Anfangsunterricht Spanisch
Hofinger, Bernadette (Salzburg)	Methoden der Sprachvernetzung im Grammatikunterricht romanischer Sprachen: Möglichkeiten und Herausforderungen
Ißler, Roland (Bonn)	Effizienz durch Bildung? Bildung durch Effizienz? Kulturelle Bildung als Querschnittsaufgabe im mehrsprachigkeitsorientierten Fremdsprachenunterricht
Leonhardt, Katharina (Erfurt)	Effiziente Grammatikarbeit im Fremdsprachenunterricht: Potenziale des Sprachvergleichs
Losfeld, Christophe (Halle)	Compétence esthétique et mesurabilité des savoirs: une gageure ?
Neveling, Christiane (Leipzig)	Rückgriff auf vorgelernte Fremdsprachen aus Sicht der Schüler_innen. Eine Fragebogenstudie an sächsischen Schulen
Pelchat, Linda (Kassel)	Von Schreiben und Sprechen – Einblicke in kollaborative Schreibprozesse bei Französischlernern
Rückl, Michaela (Salzburg)	Mit möglichst wenig Aufwand möglichst viel erreichen? Zur Effizienz mehrsprachigkeitsdidaktischer Ansätze im spät beginnenden Anfangsunterricht romanischer Sprachen
Schädlich, Birgit (Göttingen)	„Nimm zwei!“ Europäische Programme zum simultanen Fremdsprachenunterricht mit besonderem Fokus auf die französischen <i>dispositifs bilangues</i>
Schlemminger, Gérald (Karlsruhe)	Eine Kultur der Effizienz: die Lehrbuchdialoge
Tesch, Bernd (Kassel) / Bial, Jessica (Soest)	Prinzipien und Variablen einer kompetenzorientierten Unterrichtsplanung: Der Unterricht der romanischen Sprachen im Zeichen neuer Prioritäten
Vernal Schmidt, Janina (Bremen)	Die metakognitive Textsorte <i>rationale</i> für ein effektiveres Schreiben in der Fremdsprache
Visser, Judith (Bochum)	Mehrsprachigkeitsdidaktische Ansätze im tertiär-

sprachlichen Grammatikunterricht: ¿Cómo explicar el *subjuntivo* en clase de español?

Willems, Aline (Köln) Effizienzsteigerung durch Fächerverknüpfung? – Spanisch und Musik

Willwer, Jochen (Mainz) *Un pas en avant, deux pas en arrière ?* – Lehrwerke und effiziente Grammatikvermittlung

SEKTION 18: FREMSPRACHENDIDAKTIK UND BILDUNG ZWISCHEN AUTONOMIE UND ÖKONOMIE (HALBSEKTION)

REGINA SCHLEICHER (FRANKFURT)

Corti, Agustín (Salzburg) Kultur und Norm in der Didaktik des Spanischen als Fremdsprache

Fäcke, Christiane (Augsburg) Transversale Kompetenzen: Bindeglied zwischen Bildung und Kompetenzorientierung?

García Pujals, Alberto (Univ. des Baskenlands) Die Effekte des Feedbacks auf Autonomie, Lernerfolg und Motivation

Grein, Matthias (Hamburg) Der ökonomische Wert des Französischen aus SchülerInnensicht

Ißler, Roland (Bonn) Alt- und neusprachliche Begegnungen im interkulturellen Fremdsprachenunterricht

Plötner, Kathleen (Potsdam) Förderung von Meinungsbildung und Urteilsfähigkeit im inhaltsorientierten Französischunterricht

Schleicher, Regina (Frankfurt a. M.) Zur Internationalisierung von Bildungsinhalten im Französisch- und Spanischunterricht

Zenga-Hirsch, Giselle (Frankfurt a. M.) Kontexte symbolischen Austausches als Schnittstelle zwischen inhaltsorientiertem und kompetenzorientiertem Unterricht

SEKTION 19: ZUR ÖKONOMIE DES FREMSPRACHENLERNENS: SPRACHLICHE MITTEL REVISITED

CHRISTOPH BÜRCEL (OSNABRÜCK), DANIEL REIMANN (DUISBURG-ESSEN)

Bürkel, Christoph (Osnabrück) / Reimann, Daniel (Duisburg-Essen) Sprachliche Mittel im kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht

Cicala, Domenica Elisa (Klagenfurt) Dal metodo grammaticale-traduttivo all'approccio eclettico: l'insegnamento della grammatica per lo

sviluppo di competenze linguistico-comunicative

Eckart, Theresa (Duisburg-Essen)	Effiziente und nachhaltige Wortschatzaneignung – individualisierende Lernprozesse bei der Aneignung von Wortschatz ermöglichen
Gerards, David Paul (Zürich)/ Meisnitzer, Benjamin (Mainz)	Überlegungen zur Vermittlung von Modalpartikeln im Fremdsprachenunterricht am Beispiel des Französischen, des Spanischen und des Italienischen
Hesselbach, Robert / Kiesler, Reinhard (Würzburg)	Umgangssprache, Komplexität und Ökonomie
Koch, Christian (Siegen)	Was kann die Fremdsprachendidaktik von Sprachlernexperten lernen? Über die lernökonomische Bedeutung sprachlicher Mittel bei polyglotten Sprechern
Leitzke-Ungerer, Eva (Halle)	<i>Pae[ʎ]a</i> vs. <i>pari[ʎ]a</i> : Diatopische Aussprachevarianten des Spanischen als Herausforderung für das Hörverstehen
Melo-Pfeifer, Silvia (Hamburg)	„Translanguaging“ in der mehrsprachigen schriftlichen Interaktion: Sprachliche Mittel und Ko-konstruktion der Interkomprehension
Michler, Christine (Bamberg)	Wertigkeit von Aussprache und Intonation für die kommunikative Kompetenz
Mordellet-Roggenbuck, Isabelle (Freiburg)	Die Entwicklung einer Aussprachekompetenz der Lerner im Französischunterricht. Über die Relevanz von bestimmten phonetischen Aspekten
Plötner, Kathleen (Potsdam)	Aktiver Umgang mit Lexik und lexikalischen Verbindungen als Schlüsselement des Fremdsprachenerwerbs
Radatz, Hans-Ingo (Bamberg)	Von der Zusammenarbeit zwischen Linguistik und Fachdidaktik: Plädoyer einer phänomenologischen Linguistik mit didaktischem Aha-Effekt
Satzinger, Christa (Klagenfurt)	Sprachvermittlung: Welchen Stellenwert hat die Grammatik? Neurodidaktische Erkenntnisse in der Vermittlung und im Erwerb von Sprachmitteln
Schäfer, Elena (Frankfurt a. M.)	Grammatik visuell: Vom ökonomischen (Un)Nutzen fremdsprachlicher Erklärfilme
Segermann, Krista (Jena)	Fremdsprachendidaktik und Ökonomie: 50 Jahre erlebte Geschichte

Siebold, Kathrin (Sevilla)	Möglichkeiten und Grenzen einer systematischen Schulung pragmatischer Kompetenzen im fremdsprachlichen Spanischunterricht
Thörle, Britta (Siegen)	„Des petits mots“ pour entretenir la conversation: sprachliche Mittel und Gesprächskompetenz
Trouvain, Jürgen / Möbius, Bernd / Zimmerer, Frank / Jügler, Jeanin (Saarbrücken)	Das deutsch-französische phonetische Lernerkorpus „IFCASL“ und individualisiertes Feedback beim computergestützten Fremdsprachenerwerb

Kulturwissenschaftliche/Transversale Sektionen

SEKTION 20: AUTORSCHAFT, PUBLIZISTISCHE ÖFFENTLICHKEIT UND VERMARKTUNG (Halbsektion)

VIKTORIA ADAM (HEIDELBERG), MATTHIAS KOHRING (MANNHEIM)

Bond, Emma (Oxford)	Laying Claim to History – Contemporary Women Writers and the Public Debate over Italian Colonialism
Briese, Carola (Rostock)	„The long-awaited birdsong of one born black and gifted in Britain“: Ethnicity, Gender, Class and Age in the Marketing of Andrea Levy’s Literary Début
Haußmann, Diana (Berlin)	Between author and narrator – fictional games and postcolonial self-fashioning in the works of Fatou Diome
Krüger, Anna-Katharina (München)	Testimonio: a question of authorship and authority – <i>Me llamo Rigoberta Menchú</i> as a case study
Legendre, Bertrand (Paris)	Self branding: a skill for a novelist’s career
Morari, Codruta (Wellesley)	Art, Labor and the Market – Authorship as Work in <i>La belle noiseuse</i> and <i>Van Gogh</i>
Moudiléno, Lydie (Philadelphia)	Suspicion in the sentence: Postcolonial writers and the anxiety of authorship
Pfeiffer, Julia (Konstanz)	Author-image as survivor: The self-authentication of Scholastique Mukasonga in digital media
Phillippe, Gaelle (Grenoble)	Remake and Authorship or how to assume it in the public sphere. Three Hollywoodian Remakes, three Possibilities
Schmitz, Fabian (Konstanz)	Marcel Proust: Author, Publicist and Marketing Strategist on his own

Yacavone, Kathrin
(Nottingham)

L'auteur est mort, vive l'auteur! The multiple
images of Roland Barthes

SEKTION 21: DIE SINGLEBÖRSE: ÜBER DIE ÖKONOMISCHE RHETORIK DER LIEBE

INGA BAUMANN (TÜBINGEN), SLAVEN WAELTI (BASEL)

Bauer, Gero (Tübingen)	„Queere“ Identität und Ökonomie im filmischen Werk Xavier Dolans
Baumann, Inga (Tübingen)	„Vuela, pensamiento, y diles/ A los ojos que más quiero,/ Que hay dinero“. Liebe, Geld und Gold in den satirischen und petrarkistischen Gedichten Francisco de Quevedos
Bischoff, Christina (Paderborn)	Ökonomische Asketen. Liebe als Tausch in asketisch-mystischen Texten der spanischen Frühen Neuzeit
Brancher, Dominique (Basel)	„Le Tiers Livre“: éloge des dettes et créances de l'amour
Febel, Gisela (Bremen)	„Acheter une femme, acheter un homme“ – Warum Profit und Liebe, Leben und Kapital asymmetrisch verteilt sind unter den Geschlechtern
Grosse, Max (Tübingen)	El amor y el dinero en <i>La Dorotea</i> de Lope de Vega
Guellec, Laurence (Paris)	Les « technologies de l'attirance »: séduction publicitaires et résistances littéraires
Matzat, Wolfgang Max (Tübingen)	Das ökonomische Modell sozialer Interaktion in der französischen Moralistik
Montesinos Sanz, Jana (Mainz)	De <i>La bien pagá a Limosna de amores</i> : la retórica económica del amor en la copla española
Rossell Mayo, Antoni (Barcelona)	Fin'amors y economía: Entre la diferencia social y la nostalgia
Söffner, Jan (Köln)	Metaphors We Love By – Was die ökonomische Rhetorik der Liebe über das Verhältnis von Sprache und Geld sagen könnte
Stemberger, Martina (Wien)	Affären und <i>affaires</i> : Liebe, Geschäft und Geschlecht in der französischen Literatur der Zwischenkriegszeit
Taylor, Imogen (Berlin)	Handelssprache und Liebeskommerz in Jean de Préchacs <i>L'illustre Parisienne</i> (1679-1690)

Tomaszewski, Anne (Tübingen) „Même à ce prix, elle se refusait encore!“ – Die Verflechtung von Liebe und Ökonomie in *La desheredada* und *Au Bonheur des Dames*

Waelti, Slaven (Basel) Infidélités de la Fortune et de Vénus – de la banqueroute de Law à l'idylle tahitienne de Diderot

SEKTION 22: PHÄNOMENE DER VERKNAPPUNG IN DEN ROMANISCHEN SPRACHEN, LITERATUREN UND KULTUREN

SIEGLINDE BORVITZ (DÜSSELDORF), LIANE STRÖBEL (AACHEN), YASMIN TEMELLI (DÜSSELDORF)

Bissiger, Lena (Aachen/Paris) Knappe Kunst des Augenblicks. Straßengemälde im Großstadtalltag – Paris, Madrid, Barcelona

Borsò, Vittoria (Düsseldorf) Ästhetik und Politik der Verknappung: Lücken und Schwellen im Kalkül von Postwachstum und Nachhaltigkeit

Dolle, Verena (Gießen) *Microrrelatos* – Zwischen zeitlicher Verknappung und der Suche nach der Aura des Kunstwerks

Ekardt, Felix (Rostock/Leipzig) Phänomene der Verknappung und die Grenzen des Wachstums

Ewert-Kling, Karin (Düsseldorf) Funktionale Routinisierungstendenzen der LD-Konstruktion *moi je* im gesprochenen Französisch

Felcht, Frederike (Frankfurt a. M.) Frankreich vs. England? Diskurse der Knappheit in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Fliege, Daniel (Paris) Verknappung als Modell literarischer Produktion

Gentili, Dario (Rom) Verknappung als Regierungskunst

Handler, Peter (Wien) Verknappungsvarianten in französischen Web-Adressen

Hausmann, Jutta (Aachen) José Moreno Villa und die poetische Verknappung: eine intermediale Untersuchung des illustrierten Gedichtbands *Jacinta la pelirroja*

Herlinghaus, Hermann (Freiburg i. Br.) Violencia y escasez. Visiones ecológicas del Sur Global

IBler, Roland (Bonn) In der Kürze liegt die Würze. Zur schöpferischen Selbstbeschränkung der französischen Avantgarde in der musikdramatischen Gattung des *Opéra-minute*

Kasper, Judith (München) Rezitieren, Nachlesen. Philologie unter extremen

Bedingungen

Kronewald, Elke (Stuttgart) / Goldschmitt, Stefanie (Würzburg)	Phänomene der Verknappung in deutschen, französischen und spanischen Werbeslogans der 100 wertvollsten Marken
Küchler, Kerstin (Leipzig)	Insomnia. Formen der Schlafökonomie bei Lautréamont (Perec und Marker)
Michael, Joachim (Bielefeld)	Der Film und die Knappheit der Bilder
Mlynek-Theil, Kristin (Leipzig)	« ... la vie du monde, palpitante en leurs images ». Eco, Dulac und das Wesen dokumentarischer Formate
Müller, Gesine (Köln)	Der Roman als Sammlung von Kurzgeschichten. Das Phänomen der Verknappung in latein-amerikanischen Gegenwartsliteraturen
Pröll, Julia (Saarbrücken)	Verknappung als Ressource? Überlegungen zu Ethik und Ästhetik der Beschränkung bei französischsprachigen Migrationsautor_innen asiatischer Herkunft in Frankreich und Kanada
Sánchez Usanos, David (Madrid)	El retorno de lo reprimido: narratividad y experiencia en la meta-ficción española contemporánea
Scherer, Ludger (Bonn)	<i>Contraintes</i> der Verdichtung in Poetik und Praxis von Oulipo und Oplepo
Thaler, Verena (Mannheim)	Computervermittelte Interaktion: Verknappung oder Reichhaltigkeit?
Wall, Albert (Zürich)	Kann man Verknappung sinnvoll einschränken?

SEKTION 23: VOM WERT UND ERWERB DER BILDUNG: HUMANISTISCHE ÖKONOMIEN DES WISSENS

JUDITH FRÖMMER (MÜNCHEN), ANDRÉ OTTO (BERLIN)

Black, Robert (Leeds)	Humanism and Economy – A Historical approach
Enderwitz, Anne (Berlin)	A letter from a gentleman in Cambridge: zur Abwicklung des Humanismus in der City Comedy
Folger, Robert (Heidelberg)	Der episch-koloniale Fetisch: Camões' Os Lusíadas
Frömmel, Judith (München)	Der Status der Bildung: Wissenserwerb in Montaignes „De l'institution des enfants“
Jing, Xuan (München/Heidelberg)	Bildung als Horror: Dr. Hannibal Lecter und der Posthumanismus

Keller, Wolfram (Berlin)	Eingebildetes Wissen. Antike Imaginationstheorie im Spannungsfeld von Haushalt und Kommerz
Leopold, Stephan (Mainz)	Die petrarkistische Ökonomie: Entsagungslyrik als Frühneuzeitliche Marktstrategie im Zeichen des Buchdrucks
Mahler, Andreas (Berlin)	Die Profession des Humanisten. Zum „Stellenwert“ von Bildung im frühneuzeitlichen England
Mahlke, Kirsten (Konstanz)	Rhetorische Finanzblasen: Rabelais' <i>Panurge</i> und die Schulden
Mayer, Christoph (Dresden)	Die Pléiade zwischen Poesie, Macht und Ökonomie
Otto, André (Berlin) / Frömmer, Judith (München)	Einleitung
Schäfer, Christina (Berlin)	Vom Wert ökonomischen Wissens im Italien der Renaissance
Schneider, Lars (München)	Il en a este plus vendu des imprimeurs en deux moys, qu'il ne sera achepte de Bibles en neuf ans: Über den Wert des Buches bei François Rabelais

Bericht vom FJR Rostock (5. bis 7. März 2015)

Das diesjährige Forum Junge Romanistik fand vom 5. bis 7. März in Rostock statt. Das achtköpfige Organisationsteam des Mittelbaus des Instituts für Romanistik hatte zu Beiträgen zum Oberthema „Unsichtbarkeiten/Sichtbarkeiten“ aufgerufen. Nach der feierlichen Eröffnung im geschichtsträchtigen Hauptgebäude der Universität Rostock durch Rektor Professor Wolfgang Schareck und Institutsdirektor Professor Rafael Arnold startete das 31. Forum in zwei thematisch organisierten Sektionen.

Die Vorträge des ersten Tages interpretierten die Leitbegriffe des Forums in Bezug auf Machtbeziehungen und Identitätskonstituierung sowohl aus literatur-/kulturwissenschaftlicher als auch sprachwissenschaftlicher Perspektive. Am folgenden Tag diskutierten die Kolleginnen und Kollegen aus der Linguistik insbesondere Strategien sprachlicher Sichtbarmachung und Expressivität sowie Methoden zur Visualisierung und Offenlegung sprachlicher Strukturen. Die Literatur-/Kulturwissenschaft setzte sich am zweiten und dritten Konferenztag mit Wahrnehmung und Materialität von Architektur und Grenze auseinander. Zudem stellten Medialitätskonzepte und rhetorische Konzepte der Verschleierung wesentliche Diskussionspunkte dar. Des Weiteren verhandelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, inwieweit Repression und Zensur das Individuum unsichtbar machen. Fachdidaktische Vorträge zum Beispiel zu Polyglottismus und Gender rundeten das Programm ab.

Über die Sektionen hinaus wurde jeder Tag mit einer fachübergreifenden Plenardiskussion abgeschlossen, die zum Ziel hatte, den Bezug der Einzelbeiträge

zum Tagungsthema immer wieder aufs Neue herzustellen. Dieses neue Format wurde in Rostock erstmals erprobt und grundsätzlich positiv aufgenommen. So konnte der Aspekt der Interdisziplinarität gestärkt und der Austausch zwischen den Sektionen gefördert werden.



Den knapp 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bot sich abseits der Vorträge genügend Gelegenheit zum Austausch und zu weiterführenden Gesprächen. So zum Beispiel am Rande einer Nachtwächterführung, durch die die Gäste Rostock von einer unbekannteren Seite kennenlernten. Das Conference Dinner am Stadthafen unterstrich die attraktive Lage des Tagungsortes an der Ostsee.

Auf der Mittelbauversammlung des DRV wurden die Belange des romanistischen Nachwuchses diskutiert. Im Zentrum standen die prekäre Stellensituation und die mangelnde Vereinbarkeit von Familien-, Lebens- und Berufsplanung. Hier wünschte sich der Mittelbau eine konstruktive Diskussion innerhalb der romanistischen Fachverbände und regte einen Austausch mit anderen Interessenverbänden der Geisteswissenschaften und Gewerkschaften an. Damit verbunden wurde ein Aufruf an das wissenschaftliche und Lehrpersonal lanciert, sich zu diesem Thema zu vernetzen. Einstimmig wurde auf der Mittelbauversammlung Würzburg als Tagungsort für das 32. Forum Junge Romanistik 2016 gewählt.

Besonderer Dank geht an den DRV und die weiteren romanistischen Fachverbände für die finanzielle Unterstützung. Das Organisationsteam bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für spannende Vorträge und anregende Diskussionen. Wir haben uns über die dreitägige besondere Sichtbarkeit der Romanistik mitten in Rostock sehr gefreut.

OK FJR Rostock

Ergebnisse der Umfrage der AG Digitale Romanistik zur Langzeitarchivierung von digitalen Forschungsdaten für die Romanistik

1. Einleitung

Editionen, Korpora der gesprochenen und geschriebenen Sprache, Bildarchive: Datenbasierte Forschung wird in allen romanistischen Teildisziplinen zunehmend üblich. Aus zahlreichen Projekten gehen Daten hervor, ohne dass jedoch deren

langfristige Speicherung (Langzeitarchivierung, LZA) und Nutzungsmöglichkeit sichergestellt würde. Auch fehlen Standards, die bereits bei der Planung von Forschungsprojekten die spätere Publikation von Daten berücksichtigen. Die Arbeitsgruppe „Digitale Romanistik“ widmet sich derzeit diesem Thema. Erster Schritt war eine Umfrage zur Bedarfserhebung, auch um den Austausch zwischen DFG, den Fachverbänden und den Universitäten zu erleichtern. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die an der Umfrage teilgenommen haben.

Ein aktueller Anlass ist die Neuausrichtung der Informationsversorgung für die Romanistik: die DFG hat die Förderung von Sondersammelgebieten (SSG) eingestellt, zu Gunsten von neu zu beantragenden sogenannten „Fachinformationsdiensten für die Wissenschaft“ (FID). Die AG Digitale Romanistik unterstreicht in diesem Zusammenhang auf Basis der vorliegenden Umfrage die Notwendigkeit, die Frage des langfristigen Zugriffs auf Forschungsdaten mit der allgemeinen Publikationsversorgung zu verbinden.¹ Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse in Kürze zusammengefasst. Eine ausführlichere Darstellung – insbesondere eine grafische Aufbereitung – sowie weiterführende Informationen zum Thema können auf der Webseite der AG Digitale Romanistik konsultiert werden – <http://www.deutscher-romanistenverband.de/der-drv/ag-digitale-romanistik/>.

2. Zentrale Ergebnisse

An der Umfrage nahmen 72 KollegInnen mit vollständig ausgefüllten Fragebögen teil, so dass aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden konnten. Positiv ist zu vermerken, dass alle Fachgebiete vertreten sind und dass sich VertreterInnen aus Linguistik und Literaturwissenschaft in etwa gleich großen Anteilen beteiligt haben. In vielen Bereichen zeigt sich Übereinstimmung unter den einzelnen romanistischen Fachgebieten. Nur in einzelnen Punkten sind unterschiedliche Auffassungen zu erkennen. Alle Statusgruppen sind in der Umfrage gut vertreten. Die insgesamt geringe Zahl der Antworten deutet darauf hin, dass das Bewusstsein für die Bedeutung des Themas innerhalb der Romanistik noch nicht weit verbreitet ist. Viele KollegInnen fühlten sich offenbar nicht angesprochen. Die Ergebnisse der Umfrage sind insofern repräsentativ nur für die – überschaubare – Gruppe derjenigen KollegInnen, die für die anstehenden Probleme bereits sensibilisiert sind.

Die Relevanz der Langzeitarchivierung von digitalen Forschungsdaten (im Folgenden kurz als LZA bezeichnet) in verschiedenen Fachgebieten wird unterschiedlich eingeschätzt. Die überwiegende Mehrheit aller Befragten findet das Thema für die Linguistik wichtig oder sehr wichtig (82%) und eine große Mehrheit sieht dies auch für die Kulturwissenschaften und Literaturwissenschaften so (72% und 71%). Gleichzeitig wird das Thema nur von knapp der Hälfte der Befragten auch für die Fachdidaktik als wichtig oder sehr wichtig erachtet (49%). Die Frage wurde von allen Befragten für alle – nicht nur für die eigenen – Fachgebiete beantwortet, d.h. es drückt sich hier eventuell Unsicherheit darüber aus, welche Rolle die LZA in anderen als dem eigenen Fachgebiet haben mag. Deutlich wird die große Bedeutung der LZA aber auch in der Frage nach der persönlichen Bedeutung des Themas für die Befragten. Schon jetzt empfinden 62% der Befragten LZA für sich selbst wichtig oder sehr wichtig, für die Zukunft

¹ Allgemeine Informationen zum FID für die Romanistik sind auf den Seiten der ULB Bonn einsehbar – <http://www.ulb.uni-bonn.de/fid-blog/>

rechnen sogar 83% der Befragten damit, dass das Thema wichtig oder sehr wichtig sein wird. Im Kontrast hierzu steht allerdings der Befund, dass das Thema LZA insgesamt eher selten im Kreis der KollegInnen diskutiert wird (regelmäßig oder häufig nur 26%, gar nicht oder fast gar nicht dagegen 42%). Das Thema ist demnach noch kein etablierter Gesprächsgegenstand, sondern offenbar eher etwas, das bislang noch den Spezialisten oder technisch Versierten überlassen bleibt.

Im Bereich der derzeitigen Nutzung von Forschungsdaten zeigt sich zunächst, dass Forschungsdaten erwartungsgemäß häufiger genutzt als selbst produziert werden. Etwas unterdurchschnittlich ausgeprägt ist dies bei Korpora (fast jede/r Zweite produziert diese auch), sehr stark ausgeprägt bei Katalogen (nur jede/r Zehnte produziert sie auch). Dennoch ist festzuhalten, dass immerhin 22% der Befragten selbst digitale Forschungsdaten produzieren. Für eine Disziplin wie die Romanistik, die keinen „nationalen Editions-auftrag“ hat, ist das nicht wenig. Zudem geben rund 71% der Befragten an, digitale Forschungsdaten zu nutzen. Bemerkenswert ist auch, dass dieser Anteil bei den (linguistischen) Korpora und den (literaturwissenschaftlichen) Textsammlungen fast gleich hoch ist. Für die Speicherung der eigenen Daten nutzen fast alle Befragten die eigene Festplatte oder USB-Stick, rund die Hälfte nutzen kommerzielle Anbieter oder lokale universitäre Speicherdienste, fast niemand nutzt Speicherangebote bei nicht-lokalen Einrichtungen. Unter den häufig genutzten Arten von Daten ist überraschend, dass insbesondere Bilder von sehr vielen Befragten häufig oder sehr häufig genutzt werden (59%). Auch digitale Sprachdaten, Daten in Tabellenform, strukturierte Textdaten und Videodaten werden genutzt, jedoch deutlich weniger häufig (36%, 35%, 29% resp. 27% der Befragten nutzen diese Datentypen häufig oder sehr häufig). An und für sich stark genutzte Textdaten werden offenbar nicht für die programmgestützte Analyse strukturiert aufbereitet, sondern ohne Rückgriff auf Auszeichnungssprachen in klassischen Textverarbeitungsformaten gespeichert (*.docx oder *.txt).

Ebenfalls erfragt wurden Einschätzungen zu den Anforderungen an ein Repository für Forschungsdaten der Romanistik. Es wurde ein breites Spektrum an Anforderungen angeboten, von denen alle von gut 60% der Befragten für wichtig oder sehr wichtig erachtet werden. Fast einstimmig (über 95%) werden die spätere Nutzbarkeit und Zitierbarkeit der Daten, die Nutzerfreundlichkeit der Plattform und die zuverlässige Speicherung der Daten für wichtig oder sehr wichtig erachtet. Auch Aspekte wie die Sicherstellung der langfristigen Finanzierung des Angebots, der Nachweis der Einträge in Katalogen und die Kontextualisierung der Daten finden über 80% der Befragten wichtig oder sehr wichtig. Die drei Themen mit den geringsten Werten sind Beratung und Schulung zur Nutzung des Repositoriums, geeignete Lizenzmodelle für die Daten und differenzierte Zugriffsrechte auf die Daten. Aus Sicht der AG Digitale Romanistik handelt es sich hier allerdings eher um unterschätzte Themenfelder, denn genau diese Bereiche erweisen sich erfahrungsgemäß bei der konkreten Nutzung von Angeboten als besonders herausforderungsreich (und diese Aspekte sind im Freitextteil der Umfrage prominent vertreten, siehe unten). Neben den Anforderungen wurde auch erfragt, was Repositorien für die Forschung leisten. Hier sind keine überraschenden Ergebnisse zu verzeichnen. Als positive Leistungen eines Forschungsdatenrepositoriums werden insbesondere der langfristige Zugriff auf die Daten, die Nachvollziehbarkeit von Forschungsergebnissen, die erhöhte Sichtbarkeit der Daten bzw. der eigenen Forschung und die Möglichkeit der erneuten Auswertung der Daten durch andere Forscher/innen genannt (zwischen 80% und 96% mei-

nen, dass Forschungsdatenrepositorien diese Dinge leisten). Erfreulich ist, dass die Risiken offenbar erkannt, aber nicht überbewertet werden (bspw. Mehraufwand für die Aufbereitung der Daten) und auch keine allzu optimistische Erwartungen bestehen (bspw. Hoffnung auf reduzierte Kosten).

Der geeignete Zuschnitt eines Forschungsdatenrepositoriums für die Romanistik wird kontrovers beurteilt. Insgesamt lässt sich jedoch feststellen, dass die Befragten tendenziell eine mittelgroße Lösung bevorzugen: So halten 59% der Befragten einen disziplinären Zuschnitt für geeignet oder sehr geeignet, der ein Angebot für alle Geisteswissenschaften darstellt. Eine Lösung nur die Romanistik als Ganzes oder für einzelne Teilbereiche der Romanistik erscheint aber auch noch 54% bzw. 49% der Befragten als geeignet oder sehr geeignet (allerdings mit deutlich geringerem Gewicht der „sehr geeignet“-Anteile). Noch größere, beispielsweise verbundbasierte, deutschlandweite oder europaweite Lösungen werden weniger favorisiert. Allerdings ist gerade bei dieser letzten Gruppe von Antwortmöglichkeiten auch der Anteil der Befragten besonders hoch, die sich hier keine Einschätzung zutrauen (rund 25%).

Die Umfrage gab abschließend Gelegenheit, weitere Anmerkungen zu verschiedenen Aspekten im Freitext zu formulieren. Mit Blick auf den Bedarf für Beratung und Information im Kontext von Forschungsdatenrepositorien wurden mehrere Themen wiederholt angesprochen, darunter insbesondere die technischen Möglichkeiten und ihre Umsetzung (sowohl bzgl. Standards, Formaten, Werkzeugen bei der Erstellung eigener Daten, als auch bzgl. der Nutzung der Daten Dritter) sowie rechtliche Aspekte (u.a. Urheberrecht, Nutzungsverträge, Datenschutz). Mit Blick auf die möglichen Hindernisse für die erfolgreiche Etablierung von Forschungsdatenrepositorien wurde eine noch größere Bandbreite an Aspekten genannt, wovon die folgenden herausstechen: einerseits der (dauerhafte) technische, zeitliche und finanzielle Aufwand für den Betrieb eines solchen Repositoriums und andererseits die notwendige Koordination und Kooperationsbereitschaft, aber auch die – legitimer Weise – breit divergierenden Forschungsinteressen innerhalb der Romanistik, bei gleichzeitig hohem (inhaltlichem, technischem und organisatorischem) Abstimmungsbedarf für ein solches Unterfangen. Unter den sonstigen Anmerkungen fallen mehrere Punkte ins Auge: zum einen die Aufforderung an die Bibliotheken, sich als Serviceeinrichtung auch für digital vorliegende Daten zu sehen, zum anderen der Wunsch, vielfältige Bestände aus dem Bereich des kulturellen Erbes (nicht nur Texte, sondern auch Bilder, Videos, Tonaufnahmen, etc.) in digitaler Form nutzen zu können. Zugleich wird hier auch deutlich, dass die in der Umfrage verwendeten Begriffe „Forschungsdaten“ bzw. „Primärdaten“ von einigen Befragten enger ausgelegt wurden, als in der Umfrage beabsichtigt. Dies weist im Hinblick auf das Thema nicht zuletzt auf den Bedarf geeigneter Kommunikationsformen und Terminologien hin. Zukünftig muss noch deutlicher werden, dass es hier um jede Form digital vorliegender Daten aus dem Bereich der romanistischen Forschung geht.

3. Schlussfolgerungen

Aus den Ergebnissen der Umfrage leiten sich aus Sicht der AG Digitale Romanistik mehrere Feststellungen und Schlussfolgerungen ab.

- Texteditionen, Korpora und andere digital vorliegende Forschungsdaten sind bereits heute intensiv und auf vielfältige Weise in Gebrauch.
- Formate der strukturierten Textdatenaufbereitung, die eine Überführung der Ressourcen in digitale (LZA-)Infrastrukturen ermöglichen, werden derzeit noch wenig genutzt.

- Eine große Mehrheit sieht Handlungsbedarf für den Aufbau von Speichermöglichkeiten, nicht zuletzt da abgestimmte und tragfähige Konzepte erst noch entwickelt werden müssen.
- Als Ort für die LZA werden eine disziplinäre (gesamtgeisteswissenschaftliche) oder eine fachliche (romanistische) Lösung präferiert, weniger eine globale (alle Disziplinen übergreifende).
- Der Wissensstand ist, den Umfrageergebnissen zufolge, zu niedrig, um die Forschenden in wünschenswerter Weise in den Entwicklungsprozess der LZA einzubeziehen. Es besteht noch beachtlicher Informationsbedarf.

Die Arbeitsgruppe Digitale Romanistik wird die hier zusammengefassten Umfrageergebnisse und Schlussfolgerungen in die laufenden und zukünftigen Diskussionen im Bereich der Datensicherung und Informationsversorgung einbringen.

AG Digitale Romanistik

Einladung zur Teilnahme an der ersten sprachwissenschaftlichen DRV-Sommerschule „Sprachliche Daten – Erhebung, Verarbeitung, Auswertung“ vom 24. bis 28. August 2015 (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

1. Das Konzept

Immer mehr NachwuchswissenschaftlerInnen der romanistischen Sprachwissenschaft forschen zu empirischen Fragestellungen, auf die sie im Studium allerdings nur teilweise oder gar nicht vorbereitet werden. Hierbei bildet die Basis der sprachwissenschaftlichen Forschungen die qualitative oder quantitative Analyse von Daten aus Textkorpora oder Korpora gesprochener Sprache. In letzter Zeit kann aber auch verstärkt eine Kombination mit experimentellen Methoden beobachtet werden, wobei sich unterschiedliche Datentypen in einer holistischen Perspektive gegenseitig ergänzen. Methodologische Vorüberlegungen, Versuchsaufbau bzw. -durchführung, Organisation von erhobenen Daten sowie statistische Auswertung spielen in einer traditionell-philologisch geprägten romanistischen Ausbildung jedoch häufig keine Rolle. Auch werden nur selten interdisziplinäre/fächerübergreifende Ansätze, etwa Verfahren der Empirischen Sozialforschung und der Korpuslinguistik, miteinander kombiniert.

Die Sommerschule zielt darauf ab, den TeilnehmerInnen einen Überblick über aktuelle Trends in der empirischen Linguistik zu verschaffen, ihnen Grundkenntnisse in gängigen empirischen Analysemethoden zu vermitteln und spezifische Möglichkeiten der Anwendung dieser Methoden auf die Projekte der TeilnehmerInnen zu eröffnen. Ausgehend von verschiedenen Blickwinkeln sollen Vergleiche zu bisherigen Forschungen vorgenommen und eigene Erfahrungen weitergegeben werden. Die Sommerschule ist daher als Plattform für einen gegenseitigen Austausch zwischen wissenschaftlichem Nachwuchs und bereits Etablierten zu verstehen. Sie richtet sich an alle NachwuchswissenschaftlerInnen der romanistischen Linguistik, deren Forschung dezidiert empirisch ausgerichtet ist.

2. Ablauf

Die Sommerschule „Sprachliche Daten – Erhebung, Verarbeitung, Auswertung“ wird sich mit 15 ausgewählten NachwuchswissenschaftlerInnen eine Woche lang mit ausgewiesenen ExpertInnen des Fachs mit Fragen empirischer Herangehensweisen in Bezug auf sprachliche Daten kritisch auseinandersetzen.

Hierbei werden drei Veranstaltungsformen vorgesehen: Jeder Tag beginnt mit einem einstündigen Vortrag bzw. einer Vorlesung der/des eingeladenen Expertin bzw. Experten zum thematischen Schwerpunkt des jeweiligen Tages, gefolgt von einer halbstündigen Diskussion. Es folgen Vorträge der TeilnehmerInnen, in denen diese ihre Forschungsprojekte (25 Minuten + 20 Minuten Diskussion) vorstellen werden. Schließlich werden die TeilnehmerInnen praktische Kenntnisse durch die begleitende Arbeit in den Workshops zu unterschiedlichen Themen (etwa Datenannotationssysteme, Praat, grundlegende statistische Methoden [z.B. Chi-Square Test, Anwendungen in SPSS, Sphinx, Vorstellen des Programms Sketch Engine], Visualisierungstools etc.) erwerben.

3. Bewerbung

Die Sommerschule ist als Plattform für einen gegenseitigen Austausch zwischen wissenschaftlichem Nachwuchs und bereits Etablierten zu verstehen. Sie richtet sich an alle NachwuchswissenschaftlerInnen der romanistischen Linguistik, deren Dissertation einen dezidierten empirischen Forschungsschwerpunkt beinhaltet. Die Organisatoren möchten in diesem Zusammenhang Promotionsstudentinnen und -studenten aller romanischen Sprachen ermutigen, bis zum 01.06.2015 Bewerbungen für eine Teilnahme an der Sommerschule unter SprachlicheDaten2015@uni-mainz.de einzureichen. Voraussetzung für die Teilnahme für ForscherInnen und Forscher auf Masterniveau sind überdurchschnittliche Leistungen, die anhand eines *Transcript of records* vorzulegen sind. Auf Promotionsniveau ist eine Bescheinigung über die Annahme als DoktorandIn an einer Universität notwendig. Für die Bewerbung ist weiterhin eine zweiseitige Skizze (Times New Roman, 11pt mit 1,5-fachen Zeilenabstand) zum Forschungsvorhaben erforderlich. Die TeilnehmerInnen werden durch einen Reisekostenzuschuss gefördert.

Das *Organisationskomitee* besteht aus: Jun.-Prof. Benjamin Meisnitzer (Mainz), Dr. Malte Rosemeyer (Freiburg), Dr. Claudia Schlaak (Mainz) und Albert Wall (Zürich).

Einladung zur Teilnahme an der DRV Sommerschule „Text und Mahlzeit – Esskultur und alimentäre Symbolik als gastropoetische Fiktionen in der Romania“ (27. bis 30. September 2015 an der Universität Potsdam und der Humboldt-Universität zu Berlin)

Essen ist seit jeher viel mehr als ein bloßes Sichernähren. Die Geschichte der Menschheit zeigt, dass in allen Kulturkreisen ritualisierte Mahlzeiten einen identitätsstiftenden, kommunikativen sozialen Akt bilden. Spätestens seit der Antike sind derartige Riten in der bildenden Kunst und auch in der Literatur gespiegelt. Modellbildend wirken dabei das Abendmahl Christi und die Eucharistie als Gedächtnisfeier sowie die antike Vorstellung vom Gastmahl, aber auch archaische Opferriten und kannibalistische Rituale.

Aus der Sozialgeschichte, Volkskunde und Kulturanthropologie sind wichtige Erkenntnisse hervorgegangen, die auch auf die Literatur gewirkt haben. Bahnbrechend sind die kulturanthropologischen Untersuchungen von Claude Lévi-Strauss sowie richtungweisende Anstöße aus dem französischen *Annales*-Historikerkreis. Grundlegend sind ferner Anregungen aus der Philosophie wie Gaston Bachelards Mythos der Verdauung, wonach diese im Sinne einer Spiritualisierung der Materie als „intériorisation“ (Verinnerlichung) „intimité“ (Innerlichkeit)

schaft, sowie Derridas Konzeption des Textes als *pharmakon*, d.h. als eine Gabe bzw. ein Heilmittel.

Mit seiner Auffassung des Essens als eines „système de signification“, das zugleich ein Zeichensystem von kollektiven Alltagsmythen ist, hat insbesondere Roland Barthes zur Konstitution einer alimentären Semiotik angeregt. An diesen Anstoß knüpft Gerhard Neumann mit seiner interdisziplinären Forschungstätigkeit an, mit der er Esskultur und Kulinarik aus der Sicht der Literaturwissenschaft untersucht. Im Hinblick auf eine „Kulturwissenschaft des Essens in literaturhistorischer Absicht“ (Neumann) wird – freilich unter dem Einfluss von Barthes und Lévi-Strauss – dem als Produktion von ästhetisch zu ergründenden Zeichen aufgefassten Essakt eine dezidiert semiotische Valenz beigemessen. Zu den Hauptanliegen der von Neumann angestrebten literaturwissenschaftlichen sowie literaturhistorischen Beschäftigung mit dem „Kulturthema Essen“ gehört die „literarische Befragung des Eßaktes auf seine zeichenbildende Kraft hin“ (*Ibidem*), die das Essen sowohl in seiner geschichtlichen Immanenz als auch in seiner sozialen Ritualität ergründet.

Neben der von Neumann angeregten neuen Erforschung der „Frage nach der durch das Essen repräsentierten Zeichenordnung“ (*Ibidem*) zeigt sich die Beschäftigung mit den gastropoetischen Fiktionen auch in der unterdessen nicht untätig gebliebenen romanistischen Literaturwissenschaft (vgl. z.B. Klettke, Grewe, Ott), wengleich eine Literaturgeschichte der gastropoetischen Fiktionen noch aussteht.

Die Symbolik des alimentären Zeichens setzt eine Gleichstellung von Essen und Wort, von Mahl und Text voraus, die als Nahrung für den Körper bzw. für den Geist in literarischen Texten vielfach rekurriert. Man denke z.B. an die Metapher des „cibo della mente“ (Jossa). Besonders in der Literatur der Postmoderne bedienen sich Autoren wie z.B. Michel Tournier oder Antonio Tabucchi der kulinarischen Speise als autoreflexive Metapher für ihre Texte, wobei der Text wie das Mahl die Züge einer gleichsam pseudo-religiösen Zelebration der *écriture* annehmen können, die als Surrogat an die Stelle der Transzendenz getreten ist. Die Mahlmetapher als Symbol der *mythécriture* bezeichnet ihre lebensspendende Kraft ebenso wie die Flüchtigkeit ihres nur einen Moment währenden Genusses, der freilich kommunikative Fähigkeiten besitzt. Das Mahl wird zum Spiegel einer Gedächtnisfeier als Erinnerung an das Heilige (vgl. Klettke). Aber auch neueste literarische Texte widmen der Zubereitung von Speisen und dem gemeinsamen Mahl eine gesteigerte Aufmerksamkeit.

Ein besonders facettenreiches Verhältnis weisen gastrologische Vorgänge auch zur Komik, Groteske und Satire auf, wie es sich bei Autoren wie Boccaccio, Sacchetti, Pulci, Rabelais und Berni manifestiert. Dabei reichen die grotesken Darstellungen der alimentären Symbolik in den Bereich des Blasphemischen. Die Groteske kann z.B. als Verschlüsselung von Kritik an der Kirche dienen.

Ziel der Sommerschule ist es, im Rahmen einer ‚Werkstatt‘ gemeinsamen Arbeitens, dem Dispositiv des Mahls und der Speise in ausgewählten Beispieltexen aus der Romania nachzugehen, wobei auch theoretischen und intermedialen Perspektiven Raum gegeben werden soll. Interessierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern wird die Möglichkeit eröffnet, im direkten Austausch mit renommierten internationalen Forschern Anregungen und Erkenntnisse für ihre eigenen Projekte zu erwerben. Die Nachwuchswissenschaftler erhalten die Gelegenheit, ihr *work in progress* in einem Autoreferat (max. 15 min.) vorzustellen und anschließend zu diskutieren. Geplant ist die

Arbeit in – an den Forschungsgebieten der Teilnehmer orientierten – themenspezifischen Sektionen, um die Möglichkeit zum intensiven Austausch in kleinen Gruppen zu eröffnen.

Die Sommerschule beginnt mit einer abendlichen Eröffnungsveranstaltung am Sonntag, den 27. September 2015, und endet am Mittwochnachmittag. Die Teilnehmer/innen, die nicht aus der Region Berlin/Brandenburg kommen, erhalten eine Unterkunft sowie eine Fahrtkostenpauschale.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbungen in Form einer ca. 400 Wörter umfassenden Beschreibung ihres Forschungsthemas und eines tabellarischen Lebenslaufes bis spätestens *15. Mai 2015* als PDF per E-Mail an lklaue@uni-potsdam.de zu senden.

Organisation/Ansprechpartner:

Universität Potsdam: Cordula Wöbbeking (woebbeki@uni-potsdam.de), Lars Klauke (lklaue@uni-potsdam.de) / Humboldt Universität zu Berlin: Claudia Hein (claudia.hein@gulda.de)

Ausschreibung der Elise Richter Preise 2015

Der Deutsche Romanistenverband schreibt zum neunten Mal den Elise Richter Preis aus. Alle zwei Jahre wird dieser Förderpreis anlässlich des Romanistentages vergeben. Der Preis trägt den Namen der Wiener jüdischen Romanistin Elise Richter (1865-1943), die aufgrund ihrer innovativen wissenschaftlichen Leistungen als Namensgeberin gewählt wurde. 1907 erhielt Elise Richter die Lehrberechtigung für romanische Philologie, 1938 wurde sie ihr aufgrund der rassistischen Gesetzgebung der Nationalsozialisten wieder entzogen. Elise Richter kam im Konzentrationslager Theresienstadt um.

Der Preis wird für herausragende Promotionen und Habilitationen verliehen und ist mit 1500 Euro dotiert. Alle Verbandsmitglieder sind vorschlagsberechtigt, Eigenbewerbungen sind nicht möglich. Eingereicht werden können Arbeiten, bei denen das Promotions- bzw. Habilitationsverfahren zwischen dem 01.04.2013 und dem 30.04.2015 abgeschlossen wurde. Ende der Vorschlagsfrist ist der 15. Mai 2015. Die Vorschläge werden an die Erste Vorsitzende des Deutschen Romanistenverbandes gerichtet:

Prof. Dr. Eva Martha Eckkrammer
Universität Mannheim
Romanisches Seminar
Abteilung Sprach- & Medienwissenschaft
L 15, 1-6
D-68131 Mannheim
eckkrammer@phil.uni-mannheim.de

Dem Antrag wird in gedruckter und elektronischer Form ein Exemplar der Qualifikationsschrift beigelegt sowie in elektronischer Form eine Würdigung der Arbeit (ca. 1-2 Seiten) und ein Lebenslauf (ca. 1-2 Seiten).

DRV Vorstand

Aufruf an unsere Mitglieder: DRV-Archiv

Vor wenigen Wochen erreichte den DRV-Vorstand die Bitte einer Freiburger Studentin um Mithilfe bei der Suche nach einem einst im DRV-Mitteilungsheft erschienen Beitrags:

„Ich studiere zur Zeit im ersten Fachsemester den deutsch-französischen Master „Interkulturelle Studien. Deutschland und Frankreich“ an der Universität Freiburg und bin für eine Hausarbeit über die französische auswärtige Kulturpolitik auf der Suche nach folgendem Beitrag: Levitte, Jean-David: Französische Kulturdiplomatie - Ziele und Perspektiven, DRV Mitteilungen, 1994/ 2, S.44-56. Könnten Sie mir sagen, wo ich den Beitrag von Herrn Levitte finden kann?“

Rückfragen im aktuellen DRV-Vorstand und bei Mitgliedern der direkten Vorgängervorstände haben ergeben, dass ein DRV-Archiv, in dem u.a. alle erschienenen Mitteilungshefte zugänglich wären, nicht bzw. nur sehr lückenhaft existiert und vor allen Dingen ohne nennenswerte zeitliche Tiefe. Ab dem Jahr 2006 sind die Mitteilungshefte (mit Ausnahme der jeweils aktuell letzten zwei Jahre) über den Link <http://www.deutscher-romanistenverband.de/ueber-den-drv/mitteilungshefte-des-drv/> abrufbar. Einzelne Ausgaben sind auch in wissenschaftlichen Bibliotheken verfügbar, jedoch nur sehr erratisch – die gesuchte Nummer leider nicht. Eine ISSN haben die DRV Mitteilungshefte erst auf Betreiben des aktuellen Vorstands im Jahr 2013 erhalten. Seit dem Frühjahrsheft 2014 ist somit die langfristige Zugänglichkeit über die deutsche Nationalbibliothek gesichert, was natürlich im Fall der aktuellen Anfrage auch nicht hilft.

Der DRV-Vorstand hat sich vor diesem Hintergrund dazu entschlossen, einen Aufruf an seine Mitglieder zu lancieren mit der Bitte, uns Originale oder Kopien von Dokumenten aus der Geschichte des DRV zur Verfügung zu stellen. Gesucht werden insbesondere:

- Ausgaben der DRV-Mitteilungshefte bis einschließlich 2005, sehr gerne auch in elektronischer Form, falls die Dateien auf irgendwelchen Rechnern oder Speichermedien ehemaliger Vorstandsmitglieder noch verfügbar sind
- Protokolle von DRV-Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen
- Weitere Dokumente aus der DRV-Geschichte (Programme/Plakate älterer Romanistentage, Presseartikel, geschichtsträchtige Realien etc.)

Sollten Sie über Medien/Dokumente/Gegenstände dieser Art verfügen, können Sie das Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit (harald.voelker@uzh.ch) kontaktieren. Das gilt auch für solche Fälle, in denen Sie die fraglichen Hefte, Dokumente und Gegenstände noch für sich behalten möchten oder planen, sie einer wissenschaftlichen Bibliothek (was insbesondere im Fall der Mitteilungshefte eine Option wäre) zu übergeben. Uns wäre auch damit geholfen, von deren Existenz zu wissen.

Harald Völker

Mitteilungen des Schatzmeisters

Liebe DRV-Mitglieder, im Folgenden finden Sie einige Mitteilungen „aus der Schatzkammer“.

1. SEPA-Datenerhebung 2014 – letzter Aufruf

Aufgrund des am 1. Februar 2014 eingeführten Einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums musste die DRV-Datenbank im Hinblick auf die jährlichen SEPA-Basis-Lastschriftmandate ergänzt werden. Die fehlenden Daten (IBAN und BIC) wurden durch ein Formular erhoben, das Ihnen 2014 zugeschickt bzw. dem Heft beigelegt wurde, sofern Sie eine papierne Version unseres Mitteilungsheftes bekommen. Diesem Formular waren außerdem Ihre persönliche **Mandatsnummer** sowie die **Gläubiger Identifikationsnummer** (CI / Creditor Identifier) des *Deutschen Romanistenverbands* zu entnehmen.

Die große Mehrheit der DRV-Mitglieder, die dieses Formular fristgerecht zurückgeschickt haben, konnte bereits letztes Jahr am erstmaligen SEPA-Basis-Lastschriftmandat teilnehmen. Für andere Mitglieder, die es nicht geschafft hatten, konnte 2014 **letztmalig** ein „traditionelles“ Lastschriftverfahren auf der Grundlage der uns bekannten Kontonummer und BLZ organisiert werden.

Diese Möglichkeit besteht nun ab 2015 leider nicht mehr, so dass wir um baldige Zusendung aller eventuell **noch ausstehenden SEPA-Formulare** herzlich bitten. Um am diesjährigen SEPA-Basis-Lastschriftmandat (siehe 4.) teilnehmen zu können, müssen die noch zu bearbeitenden SEPA-Formulare bis zum **30. April 2015** bei uns eingegangen sein. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass bei nicht fristgerecht eingegangenen SEPA-Formularen die Teilnahme am SEPA-Basis-Lastschriftmandat 2015 nicht garantiert werden kann. Für den Fall, dass Sie Ihr SEPA-Formular vermissen, lassen wir Ihnen gern eine neue Kopie zukommen. Dafür genügt eine kurze Nachricht an den amtierenden Schatzmeister (robertoberl@yahoo.de). Das gilt auch für den Fall, dass Sie nicht mehr sicher sind, ob Sie uns das Formular bereits zugesandt haben.

2. Mitgliedsbeitrag

Die Mitgliederversammlung vom 24. September 2013 hat eine Angleichung der Mitgliedsbeiträge im Zuge der Einführung des Einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (**SEPA**) zum 1. Februar 2014 einstimmig beschlossen. Den aktuellen Mitgliedsbeitrag entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle:

	Normalbeitrag	Ermäßigter Beitrag*
Teilnehmer am SEPA-Basis-Lastschriftmandat	30,- Euro	12,- Euro
Selbstzahlende Mitglieder	35,- Euro	15,- Euro

*) gültig für Ausgeschiedene, Studierende und Arbeitsuchende

3. Frist für Selbstzahler

Wir weisen **selbstzahlende** Mitglieder darauf hin, dass der Mitgliedsbeitrag am **31. März** eines jeden Jahres fällig ist. Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf folgendes Verbandskonto:

International Bank Account Number (IBAN): **DE32 37160087 0 486757000**
EU Bank Identifier Code (BIC): **GENODED1CGN**

Sehr wichtig: Verwendungszweck bitte nicht vergessen:

„Nachname. Mitgliedsbeitrag 2015“

4. SEPA-Basis-Lastschriftmandat 2015

Das diesjährige SEPA-Basis-Lastschriftmandat wird am **1. Juni 2015** stattfinden.

5. Ausgeschiedene

Aus dem Dienst ausgeschiedene Mitglieder zahlen den **ermäßigten** Beitrag. Damit dies beim SEPA-Basis-Lastschriftmandat berücksichtigt werden kann (sofern uns eine Einzugsermächtigung erteilt wurde), muss uns eine diesbezügliche Mitteilung bis zum **30. April** erreichen. Wir bitten um Verständnis dafür, dass Benachrichtigungen, die uns nach dieser Frist erreichen, nicht beim SEPA-Basis-Lastschriftmandat im laufenden Jahr berücksichtigt werden können.

Selbstzahlende ausgeschiedene Mitglieder können die Beitragsanpassung in ihrer nächsten Überweisung berücksichtigen, werden aber auch gebeten, uns möglichst **vor** der Überweisung ihre Statusänderung mitzuteilen (**Änderungsformular** auf der Homepage des *DRV*, siehe unten). Sie ersparen uns damit administrativen Aufwand.

6. Änderungsmitteilung

Damit unsere Datenbank stets auf dem aktuellen Stand ist, bitten wir alle Mitglieder, uns jede **datenbankrelevante Änderung** (Adresse, Status, E-Mail etc.) umgehend mitzuteilen. Dazu verwenden Sie bitte die **Beilage**, die Sie zusammen mit dem Formular zum „SEPA-Basis-Lastschriftmandat“ bekommen haben. Das Formular können Sie auch unter <http://www.deutscher-romanistenverband.de/> auf der Startseite links unten herunterladen.

Dr. Roberto Ubbidiente
Institut für Romanistik
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Tel. 030 2093 51 09
robertoberl@yahoo.de

Roberto Ubbidiente

Impressum

Mitteilungsheft des Deutschen Romanistenverbands
ISSN 2198-8137

© Deutscher Romanistenverband e.V.
Frühjahr 2015
www.deutscher-romanistenverband.de

Erste Vorsitzende:
Prof. Dr. Eva Martha Eckkrammer, Mannheim
eckkrammer@phil.uni-mannheim.de

Erster Stellvertretender Vorsitzender:
Prof. Dr. Peter Kuon, Salzburg
peter.kuon@sbg.ac.at

Zweiter Stellvertretender Vorsitzender:
Robert Hesselbach M.A., Würzburg
robert.hesselbach@uni-wuerzburg.de

Schatzmeister:
Dr. Roberto Ubbidiente, Berlin
robertoberl@yahoo.de

Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit (Redaktion):
Dr. Harald Völker, Zürich
harald.voelker@uzh.ch

Redaktionsassistentin:
Susanne Godon, Mannheim
godon@phil.uni-mannheim.de